

seitenwind



Neue studentische Vizepräsidentin Offener Brief: AStA fordert Kohleausstieg Seite 8 Wiederaufforstungsprojekt erfolgreich gestartet

Seite 12

DIE ZWEITE SEITE

INHALT

Seite 3	Neu im Amt Studentische Vizepräsidentin
Seite 4 und 5	Zukunftsgerichtet Erste Hochschulstrategiekonferenz
Seite 7	Gut zu wissen Planungssicherheit durch Hochschulvertrag
Seite 8	AStA fordert Offener Brief an Kohlekommission
Seite 10	Ausgezeichnet Hochschulpräsident erhält Ehrendoktorwürde
Seite 11	Weiterentwickelt Transferzentrum wird zu InnoSupport Forschung I Gründung I Transfer
Seite 12	Einmalig Start des Treuenbrietzener Wiederaufforstungsprojekts
Seite 14	Ruhefindend Das Projekt "Silence Space"
Seite 16	Neu an der HNEE Personalleitung wieder besetzt
Seite 18	Weitergedacht Erste HNEE-Nachhaltigkeitstage
Seite 19	Bedroht Rumäniens Urwälder
Seite 20	Inspirierend Sarah Wiener lehrt Studierenden das Kochen
Seite 21	Blühend Eine Oase für Insekten
Seite 22	Unterwegs Von der HNEE in den Regenwald
Seite 23	Musikalisch Die Oper und die nachhaltige Lehre

Dazu Aktuelles von der Hochschulleitung, aus Projekten und Forschung sowie Kurzmeldungen und Termine am Schluss.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

im Dezember 2018 hat unsere Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Prof. Dr. Heike Walk, einen partizipativen Hochschulstrategieprozess für die HNEE zum Leben erweckt. Warum? Weil es für die Hochschule essentiell sein wird, dass wir uns zukünftig auf die richtigen und wichtigen Bereiche konzentrieren und unser Alleinstellungsmerkmal weiter schärfen. Kurzum: Wir brauchen ein überzeugendes Konzept, hinter dem möglichst alle Hochschulangehörigen stehen und wegweisend für die Zukunft ist. Nachhaltige Entwicklung kann nur gelingen, wenn sich alle, die an der HNEE arbeiten, lehren, forschen und studieren, gegenseitig inspirieren. Lesen Sie auf Seite 4 mehr über die Beweggründe für einen transparenten, offenen Hochschulstrategieprozesses und welche nächsten Schritte geplant sind.

Heruntergebrochen und ganz praktisch betrachtet sind Strategien nichts anderes als Handlungsanleitungen. Sie beziehen sich auf definierte Ziele, verfügbare Mittel und die jeweiligen Umweltbedingungen. Auch im Hochschulkontext gibt es Rahmenbedingungen, die die strategische Planung beeinflussen. Die Landesregierung verantwortet die Entwicklung des öffentlichen Hochschulsystems in Brandenburg. Dazu legt sie im Landeshochschulentwicklungsplan Zielsetzungen und Handlungsfelder fest, die eine Orientierung für die strategische Ausrichtung der Hochschulen bieten sollen. Der Hochschulvertrag, den wir am 21. März 2019 gemeinsam mit Wissenschaftsministerin Dr. Martina Münch unterzeichnet haben, schafft Planungssicherheit für die kommenden vier Jahre. Auf Seite 4 erfahren Sie mehr über die konkreten Inhalte und wo Sie den Hochschulvertrag im Detail einsehen können.

Ganz im Sinne der Weiterentwicklung wurde das bisherige Transferzentrum der HNEE seit Mitte 2018 strukturell verändert. Im Rahmen des Förderprogrammes des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur zur Stärkung von Fachhochschulen in Brandenburg (FH Zukunft

BB) wurde das Portfolio angepasst. Das einstige Transferzentrum bietet nun als InnoSupport Forschung I Gründung I Transfer umfassende Beratungsleistungen. Auf Seite 11 erhalten Sie einen Überblick über das neue Leistungsangebot.

Vom 20. bis zum 24. Mai richtet die HNEE die Nachhaltigkeitstage aus. Die Nachfolgeveranstaltung der Klimaschutzwoche hat mit Blick auf die Zielgruppen und Inhalte noch mehr zu bieten als in den Vorjahren. Werfen Sie schon mal einen Blick in das Veranstaltungsprogramm unter www.hnee.de/nht oder informieren Sie sich auf Seite 18 über einige Programm-Highlights.

Die Auftaktveranstaltung am 20. Mai, 16:30 Uhr, beschäftigt sich mit dem Thema "Wie konsequent sind wir, wenn es darum geht, vom Wissen zum Handeln zu kommen?". RBB-Moderatorin Carla Kniestedt begleitet die Podiumsrunde u.a. mit Eberswaldes Bürgermeister Friedhelm Boginski, der studentischen HNEE-Vizepräsidentin Linda Loreen Loose und Anja Neumann vom Klimaschutz-Projekt Transition Thrive.

Die aktuelle Ausgabe der Hochschulzeitung Seitenwind, die Sie gerade in den Händen halten, berichtet über ausgewählte Forschungsprojekte und Initiativen sowie über Projekte von Studierenden der HNEE. So kooperiert die HNEE zum Beispiel im Rahmen eines Wiederaufforstungsprojekts nach den verheerenden Waldbränden im Sommer 2018 mit der Stadt Treuenbrietzen. Das Projekt hat Pioniercharakter. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 12. Alumna Janinka Lutze berichtet über ihre teils erschreckenden Eindrücke beim Besuch der Urwälder Rumäniens und über ihren Besuch als Jugenddelegierte bei der 24. Weltklimakonferenz (Conference of the Parties, COP), die im Dezember im polnischen Katowice stattfand. Lesen Sie mehr dazu auf den Seiten 19 und 23. Wir wünschen Ihnen viel Freude mit der neuen Seitenwind-Ausgabe!

Herzliche Grüße Ihre Hochschulkommunikation

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Präsident der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

Autor*innen: Michelle Geigenmüller (mg), Juliane Pöschke (jp), Kerstin Lehmann (kl), Selena Dami (sd), Astrid Schilling (as), Peter Spathelf (ps), Josefine Brodhagen (jb), Melanie Adam (ma), Bernadette Reimers (br), Patricia Harprecht (ph), Judith Kloiber (juk), Sabrina Scholz (sas), Steffi Schneemilch (ssc), Alexander Conrad (ac), Valerie Cathrin Voggenreiter (vcv), Kerstin Kräusche (kk), Henning Golüke (hg), Janinka Lutze (ji), Kevin Beiler (kb), Stefan Reder (sr), Felix Stirnberg (fs), Claudia Adler (ca), Annika Bischof (ab) und Johanna Köhle (jk)

Verantwortlich für den Inhalt:

Johanna Köhle, Leiterin Hochschulkommunikation

Kontakt: Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Hochschulkommunikation, Schicklerstraße 5, 16225 Eberswalde, seitenwind@hnee.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Manuskripte redaktionell zu bearbeiten und zu kürzen. Nachdruck von Textbeiträgen bitte nur in Absprache mit der Redaktion.

Auflage: 600

Alle Seitenwindausgaben zum Herunterladen: www.hnee.de/seitenwind

Foto Titelseite: MEV Verlag, Rudolf Kostolnik

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

9. August 2019

Lektorat: Christin Hering, Texterin, www.christin-hering.de

Layout und Satz: Susanne Meyer, Meyer Grafik Design, www.meyergrafikdesign.de

Druck: Druckerei Lokay e.K. Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Für Kritik, Fragen, Anregungen, Angebote, Wünsche und Ideen haben wir ein offenes Ohr und freuen uns, wenn Sie uns schreiben: seitenwind@hnee.de

"Herzvoll gestalten ist und bleibt dabei mein Mantra"

Linda Loreen Loose ist die neue studentische Vizepräsidentin an der HNEE.

er das Amt der studentischen Vize-Präsidentschaft übernimmt, kann ein Wörtchen mitreden, wenn wichtige Gremien der Hochschule entscheiden. Die studentische Vizepräsidentin ist die Stimme der Studierenden. Und das ermöglicht Partizipation auf Augenhöhe – ein Angebot, das es nur an wenigen Hochschulen in Deutschland gibt.

Die HNEE setzt seit 1999 auf das Amt und gibt den Studierenden damit eine besondere Chance, mitzugestalten. "Während meiner Amtszeit habe ich an der Universität Trier und an weiteren Hochschulen mein Amt vorgestellt. Dort haben die Studis nicht so viel Mitspracherecht wie wir hier", berichtet Ulrike Reum (21 Jahre). Sie hat ihr Amt im Februar an Linda Loreen Loose (24 Jahre) abgegeben. Linda Loreen Loose ist damit die 18. Studentische Vizepräsidentin an der HNEE.

Die Holztechnik-Studentin Ulrike Reum hat die Studierenden ein Jahr lang auf Präsidialebene vertreten und damit in einem Gremium mitgewirkt, in dem alle leitenden Akteur*innen der Hochschulverwaltung vertreten sind. Jetzt übernimmt Linda Loreen Loose das Amt für ein halbes Jahr. Bereits im Sommer wählt der AStA neu. "Mit der Neuwahl im Wintersemester ist es für die Studierenden des Fachbereichs für Wald und Umwelt einfacher, sich aufzustellen", erklärt Ulrike Reum. "Denn dann fällt die Amtszeit nicht mehr ins Praxissemester."

Übrigens kann sich jede*r HNEE-Student*in beim AStA für das Amt bewerben. Bis zum 9. Juni ist dies möglich. Der AStA wählt dann ein/e Favorit*in aus und schlägt diese dem Präsidenten vor. Anschließend folgt der Senat dem Vorschlag und wählt den Favoriten. Im Seitenwind-Interview erzählen Ulrike Reum und Linda Loreen Loose nun von ihrer Amtszeit und ihre Ideen für die HNEE. (ab)

MOTIVATION

Ulrike Reum: Ich wollte die Bedarfe am Waldcampus besser ins Hochschulgeschehen einbinden. Das ist sowohl im Rahmen des AStAs als auch insgesamt geglückt.

Linda Loreen Loose: Ich möchte Brücken zwischen den verschiedenen Gremien bauen und den Hochschulkosmos näher kennenlernen. Das Thema Soziale Nachhaltigkeit möchte ich in den Fokus meiner Arbeit stellen.

ERWARTUNGEN

Ulrike Reum: Meine Erwartungen wurden teils übertroffen. Ich war ein vollwertiges Mitglied



Linda Loreen Loose (links) mit vorheriger studentischer Vizepräsidentin Ulrike Reum.

und habe sehr viel Unterstützung erhalten. Meine Stimme im Präsidium hat etwas bewirkt.

Linda Loose: Ich freue mich auf das Potpourri aus Akteur*innen der Hochschule und erhoffe mir, in meinem Amt das System Hochschule besser zu verstehen. Ich bin mir sicher, dass es eine lebendige Zeit mit vielen Herausforderungen wird. Ich möchte mehr holistisch gedachte Möglichkeitsräume schaffen.

HERAUSFORDERUNGEN

Ulrike Reum

Nur wer Probleme benennt, kann sie auch lösen. Am Stadtcampus beispielsweise konnten dank des ITSZ Programme in den Computerräumen installiert werden, die es vorher nur am Waldcampus gab. Es hat sich gelohnt, mit Biss an der Sache dranzubleiben, auch wenn es länger gedauert hat, als gedacht. Bei anderen Themen wie zum Beispiel der Jurte als Silence Space hat die Präsidialebene gar nicht mehr diskutiert, ob sie dieses studentische Projekt umsetzen möchte. Es ging nur noch um das Wie. Schon in diesem Semester soll der Aufbau beginnen.

Linda Loose

Für mich besteht die Herausforderung darin, das Amt nicht allein im Außen zu gestalten, sondern auch mein ökologisches Selbst zu reflektieren und zu entwickeln. Künftig möchte ich zum Beispiel auf mein Auto verzichten und mehr über das Selbstversorgen lernen.

ZIELE

Ulrike Reum

Ich konnte Vieles erreichen. Aber es ist auch auffällig, dass die Studierenden ihre partizi-

pativen Möglichkeiten nicht ausschöpfen oder sie einfach nicht kennen. Es wäre schön, wenn sich das durch das geplante Service Learning ändert. Aktuell ist es schon möglich, dass die eigene Gremienarbeit auf dem Zeugnis steht und damit wertgeschätzt wird.

Linda Loose

Ich sehe mich als Impulsgeberin für ein ganzheitlicheres Wissenschaftsverständnis. Didaktisch, fachlich und strukturell möchte ich das gern ausgestalten. Vielleicht gelingt es, dem Thema Öko-Psychologie als Transformation an der HNEE zu einer Renaissance zu verhelfen. Dabei ist mein Ziel, die Kontakte nach Außen, ins Stadtbild von Eberswalde hinein und darüber hinaus zu stärken.

PERSPEKTIVEN

Ulrike Reum

Mit dem aktuellen Semester verabschiede ich mich nach zweieinhalb Jahren aus Eberswalde und werde mein Praxissemester in Brüssel verbringen. Der alte Güterbahnhof dort soll zu einer architektonischen Attraktion aus Holzkonstruktionen werden. Beim Umbau arbeite ich in der Projektleitung mit.

Linda Loose

Ich arbeite im Rahmen meines Praxissemesters im Master Nachhaltige Unternehmensführung für eine NGO in Berlin, die sich für den Schutz des brasilianischen Regenwaldes einsetzt und mit indigenen Völkern zusammenarbeitet. Gern möchte ich mein politisches Engagement intensivieren und kann mir gut vorstellen, nach dem Abschluss meines Studiums im Bereich Post-Wachstumsökonomie zu arbeiten. Herzvoll gestalten ist und bleibt dabei mein Mantra.

Strategie neu denken

Auftakt und intensiver Austausch zur ersten Hochschulstrategiekonferenz der HNEE

uf Initiative der Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Prof. Dr. Heike Walk, trafen sich im Februar erstmalig Hochschulangehörige und Studierende zu einer HNEE-Strategiekonferenz. Im Haus Schwärzetal ging es um aktuelle strategische Fragen.

Hochschulen stehen heute und in Zukunft vor großen Herausforderungen. Schlagwörter wie Diversität, Komplexität und Digitalisierung, um nur einige zu nennen, sind aus der strategischen Hochschulplanung nicht mehr wegzudenken. Neben ihrer Grundaus-

richtung brauchen Hochschulen eine konkrete Entwicklungsrichtung. Gibt es einen Rahmen, lassen sich auch Entscheidungen leichter fällen.

"Es gibt mehrere Gründe, warum ich einen Strategieprozess anstoßen wollte", sagt Prof. Dr. Heike Walk. "Ein wichtiger Grund ist, dass sich viele Hochschulangehörige nicht beteiligt fühlen bei strategischen Fragen an unserer Hochschule. Obwohl in der Vergangenheit viele sehr gute Papiere zu einzelnen strategischen Feldern entstanden sind und diese über die Homepage zugänglich sind, fühlen sich sehr viele Hochschulangehörige nicht mitgenommen. Das

betrifft auch den Hochschulentwicklungsplan, der in einem langen Prozess mit den Fachbereichen entstanden ist. Ich wollte deshalb einen anderen Weg gehen, bei dem Transparenz und Beteiligung im Vordergrund stehen."

Hochschulpräsident Prof. Dr. Wilhelm-Günther Vahrson, die Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Prof. Dr. Heike Walk, der Vizepräsident für Forschung und Technologietransfer, Prof. Dr. Alexander Pfriem, die studentische Vizepräsidentin Linda-Loreen Loose und die Kanzlerin Jana Einsporn begrüßten die Konferenzteilnehmer*innen. Und Prof. Dr.

Prof. Dr. Alexander Pfriem, Vizepräsident für Forschung und Technologietransfer:

Mit unglaublich viel Engagement und Ideenreichtum haben unterschiedlichste Hochschulangehörige gemeinsam an Fragen und Ideen zur zukünftigen Hochschulentwicklung gearbeitet. Die Themen und Entwicklungsfelder, die uns jetzt und zukünftig bewegen, und die für die Entwicklung unserer Hochschule von Bedeutung sind, wurden hierbei deutlich und sehr klar formuliert. Mit diesem Schwung müssen wir weitermachen und eine breit getragene Strategie 2025 niederschreiben und später ebenso umsetzen.



Prof. Dr. Heike Walk, Vizepräsidentin für Studium und Lehre:

Die Strategiekonferenz hat meine kühnsten Hoffnungen übertroffen: Wir hatten über 130 Teilnehmer*innen, die sehr konstruktiv den ganzen Tag über diskutiert und viele spannende Ergebnisse vorgelegt haben. Die Auswertung der erarbeiteten Themen und Vorschläge wird einige Wochen in Anspruch nehmen, und ich hoffe, dass wir im Lauf der nächsten eineinhalb Jahre möglichst viele Ideen umsetzen und Arbeitsgruppen unterstützen können. Geplant ist auch eine Veröffentlichung des Strategieprozesses.





Prof. Dr. Wilhelm-Günther Vahrson, Präsident der HNEE:

Mit dieser Konferenz haben wir unseren Strategieprozess sehr erfolgreich gestartet. Wir haben einen überaus bunten Strauß von vielen Ideen und Impulsen erhalten, die unsere Hochschulentwicklung beflügeln werden. Ich bin sicher, dass wir damit eine hervorragende Grundlage für die Entwicklung einer zukunftsweisenden Hochschulstrategie gelegt haben.



Lothar Zechlin startete mit einem Vortrag zum Thema "Wie können Strategiebildung und Governance zu einer nachhaltigen Hochschulentwicklung beitragen?". Professor Zechlin steuerte maßgeblich den Profilbildungsprozess an der Hamburger Universität für Wirtschaft und Politik. Seit seinem Wechsel an die Universität Graz im Jahr 1999 arbeitete er dort an der Neuausrichtung der Hochschule.

Verschiedene Gruppen beschäftigten sich schließlich mit den einzelnen Themen, die Lehrende, Studierende und Mitarbeiter*innen der Hochschule im Dezember am Runden Tisch er-

arbeitet haben: Kommunikationsstruktur, Positionierung der HNEE, Organisationsentwicklung und Governance, Zukunftsfähige Lehre, Zukunftsfähige Forschung, Nachhaltigkeitstransfer mit der Praxis, nachhaltige Personalentwicklung und Verwaltung und Digitalisierung nachhaltig gestalten.

Themenpaten konnten zusätzliche Themenschwerpunkte setzen. Die Ergebnisse aus den Gruppen stehen allen Hochschulangehörigen und Studierenden auf der Plattform EMMA+zur Verfügung – mit der Einladung, sie zu diskutieren und zu kommentieren. Die Hochschul-

leitung beschäftigt sich in den kommenden Monaten mit den Ergebnissen. In diesem Jahr und auch in 2020 geht der Strategieprozess in mehreren Etappen und mit unterschiedlichen Formaten weiter. Parallel dazu entstehen ein Gesamtzeitplan für den Prozess und ein begleitendes strategisches Beteiligungsund Kommunikationskonzept. (jk)

Alle Informationen zum Hochschulstrategieprozess gibt's unter:

https://emmaplus.hnee.de/verwaltung/strategiekonferenz/SitePages/Homepage.aspx



Jana Einsporn, Kanzlerin:

Die Strategiekonferenz der Hochschule hat aufgrund der aktiven Mitarbeit der zahlreich anwesenden Hochschulangehörigen viele spannende Themen hervorgebracht. Es war schön, diesen Diskurs und konstruktiven Austausch mit Lösungsansätzen aller Beteiligten mitzuerleben. Durch diesen partizipativen Prozess kann eine zukunftsweisende Strategie erarbeitet werden.



Linda Loreen Loose, Studentische Vizepräsidentin:

Frohgemut blicke ich auf den kollektiven Erfolg des höchst partizipialen Veranstaltungsformats auf Augenhöhe zurück. Nun heißt es: bewusste und nachhaltig operationalisierte Ergebnissicherung. Neben der transparenten Kommentarfunktion für alle Studis wird sich den vielen geistreichkonstruktiven Ideen nämlich ab Ende März das Präsidium annehmen.





Jede große Reise beginnt mit einem kleinen Tanzschritt



Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs 2018

ie traditionelle Abschlussfeier der HNEE am 25. Januar war ein Fest. 150 ehemalige Studierende feierten mit ihren Familien, mit Freunden und Lehrenden. Der Hochschulchor, die Fachbereiche mit ihren poetischen bis lauten Programmpunkten, Freddy Fischer and his Cosmic Rocktime Band sowie DJ Nik D ließen reichlich festliche Stimmung aufkommen.

Insgesamt verabschiedete die Hochschule 400 Absolvent*innen. 159 von ihnen stammten allein aus dem Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz mit 159. 120 Studierende haben ihren Abschluss im Fachbereich Nachhaltige Wirtschaft geschafft, 90 im Fachbereich Wald und Umwelt und 31 Absolvent*innen im Fachbereich Holzingenieurwesen.

Die Hochschule verabschiedete auch zwei ehemalige Professoren: Prof. Dr. Curt Majunke vom Fachbereich für Wald und Umwelt und Prof. Dr. Johannes Creutziger vom Fachbereich Holzingenieurwesen.

Der Termin für die nächste Abschlussfeier steht auch schon fest: Am 17. Januar 2020 feiert der Abschlussjahrgang 2019. (mg)



















Neues aus der Eberswalder Hochschulgesellschaft





Prof. Dr. Martin Guericke ist seit November 2018 der neue Vorsitzende der EHG

2018 hat Felix Müller den Engagementpreis gewonnen.

eit 2006 verleiht die Eberswalder Hochschulgesellschaft einmal pro Jahr den Engagementpreis an HNEE-Studierende. Er ist mit einem Preisgeld dotiert und würdigt ehrenamtliches Engagement, das die studentische Kultur belebt.

Im vergangenen Jahr freute sich Felix Müller über den Preis – unter anderem für sein Engagement bei der International Forestry Students' Association (IFSA) und für die Leitung des Jagdhornbläserkorps. Zum ersten Mal gabes auch einen Publikumspreis. In einer Onlineabstimmung entschieden sich die Studierenden für Julian Reimann. Er engagiert sich in verschiedenen Gremien der Hochschule und

ist Mitbegründer der "Kommission für studentische Vernetzung und kollektive Entscheidungsfindung" (KoStuVE).

Kennen Sie jemanden, der/die einen Preis für sein/ihr Engagement verdient hat? Dann schicken Sie Ihren Vorschlag mit einer kurzen Begründung bis zum 10. Mai 2019 an hochschulgesellschaft@hnee.de. Die Abstimmung zum Publikumspreis ist bis zum 29. Mai 2019 geschaltet. Die Verleihung findet auch in diesem Jahr wieder am Tag der offenen Tür statt – in diesem Jahr am 15. Juni 2019.

Übrigens begrüßen wir Prof. Dr. Martin Guericke als neuen Vorsitzenden der Eberswalder Hochschulgesellschaft. Prof. Dr. Guericke leitet

den Studiengang Forstwirtschaft und will zukünftig die Alumniarbeit verstärkt fördern.

Wir freuen uns über weitere Mitstreiter*innen. Alle Studierenden und Absolvent*innen, Freunde und Partner*innen der HNEE sind eingeladen, sich in das Netzwerk einzubringen und Mitglied zu werden! Unsere Aktivitäten finanzieren wir durch Spenden und Mitgliedschaften. Vorteil der Mitgliedschaft? Unter anderem gibt es bei GLOBUS Naturkost in Eberswalde 3 % Rabatt auf Ihre Einkäufe. (mg)

Weitere Informationen unter: http://www.hnee.de/ehg

Neuer Hochschulvertrag schafft Planungssicherheit

ür die nächsten vier Jahre bis 2023 haben die Hochschulen des Landes Brandenburg einen neuen Hochschulvertrag mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur verhandelt. Bis zum Redaktionsschluss waren zwar noch keine Unterschriften unter dem Papier. Die Brandenburgische Landesrektorenkonferenz hat jedoch für den neuen Hochschulvertrag gestimmt.

Mit dem Vertrag besteht für alle Hochschulen im Land finanzielle Planungssicherheit für den Gesamthaushalt sowie für extra finanzierte Projekte. Derzeit verhandelt die Bundesebene noch über die Finanzierung des Hochschulpakts.

Der Hochschulvertrag gibt grundsätzliche Projekte und Zielrichtungen für die Hochschulen vor, ist aber unabhängig vom Hochschulentwicklungsplan der HNEE. Die inhaltlichen Schwerpunkte dafür entstehen erst in den kommenden Jahren. Die Diskussion dazu startete mit der Strategiekonferenz am 14. Februar 2019.

Im neuen Hochschulvertrag mit dem Ministerium verpflichtet sich die HNEE zum Beispiel, die Studierendenerfolgsquote zu steigern, ihre Kapazitäten auszuweiten, ihre Einnahmen aus Drittmitteln zu erhöhen und die Studieneingangsphase zu verbessern. Diese Ziele sind bereits im aktuellen Hochschulentwicklungsplan verankert, der bis bis 2020gilt. Gleichzeitig macht der Hochschulvertrag den Weg für Projekte frei, die im Vorfeld mit Hilfe der Fachbereiche und im Zusammenhang mit dem Antrag zum Programm FH-Zukunft-BB entstanden sind.

Dazu gehören der Website-Relaunch, die Prüfung eines Lernmanagementsystems, die Einrichtung eines Zentrums für Nachhaltigkeit sowie die Evaluierung des Fachbereiches Nachhaltige Wirtschaft und des Strategieprozesses. Ab 2019 übernimmt die HNEE die Koordination der BNE-Arbeitsgruppe für alle brandenburgischen Hochschulen. Die Arbeitsgruppe möchte Handlungsmöglichkeiten und Maßnahmen identifizieren, mit denen Bildung für nachhaltige Entwicklung im Bewusstsein aller Hochschulmitglieder nachhaltig bestehen bleibt. Hochschulübergreifende Projekte wie die Netzwerke "Studienqualität Brandenburg" und "Erfolgreicher Studieneinstieg für internationale Studierende" sowie das EU-Kompetenznetzwerk sind auch Bestandteil des neuen Hochschulvertrages.

Bis 2023 erhält die HNEE 4 Millionen Euro für Projekte aus dem Hochschulvertrag. Der aktuelle ist unter www.hnee.de/strategiepapiere abrufbar. (jp)

Der Klimawandel wartet nicht auf deinen Abschluss

Ein offener Brief an die Kohlekommission und wachsende Uni- und Schulstreiks

er nicht hüpft, der ist für Kohle, hey, hey" – das Hüpfen hilft, unsere gefrorenen Zehen etwas aufzutauen. Wir stehen zusammen mit ungefähr 30 anderen Schülern, Schülerinnen und Studierenden auf dem Eberswalder Marktplatz. Es ist Januar 2019. Und es ist uns ernst. Denn es geht um unsere Zukunft. Der Ende 2018 veröffentlichte IPCC-Bericht hat noch einmal deutlich gemacht, wie dringend es ist, sofort Maßnahmen für den Klimaschutz einzuleiten.

Wenn wir die globale Klimaerwärmung nicht auf 1,5 Grad Celsius beschränken, dann bedeutet das für dich und mich brennende Wälder, lebensbedrohliche Hitzewellen, Stürme, Fluten, zu wenig Wasser und Ernteausfälle. Spätestens seit dem Hitzesommer 2018 ist das auch für den "Klima-Vorreiter" Deutschland Realität geworden. Die warnenden und klagenden Stimmen aus der Land- und Forstwirtschaft sind deutlich.

"Kohleausstieg und Klimawandel hängen zusammen? Klimawandel und Nachhaltigkeit auch? Unsere Hochschule steht mit ihrem Namen für Nachhaltigkeit! Warum positionieren wir uns dann nicht als Studierende dieser Hochschule für einen schnellstmöglichen Kohleausstieg?!" Gemeinsam mit dem AStA haben wir deshalb dazu aufgerufen, einen offenen Brief an die Kohlekommission zu unterstützen. Die sollte ja einen Plan für den beschlossenen Kohleausstieg erarbeiten.

Eins ist uns klar: Ohne einen Kohleausstieg bis 2030 lässt sich das 1,5-Grad-Celsius-

Ziel nicht einhalten. Einfach das Ergebnis der Kommission abwarten? Das wollten wir nicht! Also verfassten wir einen alarmierenden und gründlich recherchierten Brief an die Mitglieder. An dieser Stelle Danke für über 440 Stimmen! Das sind etwa 20 Prozent der Hochschulangehörigen – eine tolle Zahl, die von der Presse nicht ungehört blieb.

Dies allein reicht jedoch nicht! Die Kohlekom-



Schüler*innen und Studierende demonstrieren gemeinsam am 18. Januar 2019 in

mission schlägt einen Kohleausstieg bis 2038 vor. Der Bericht ist nicht zufriedenstellend und lässt vor allem für die Zeit ab 2023 viele Fragen offen. Das wollen wir jedenfalls nicht hinnehmen und deshalb weiter streiken, protestieren und uns politisch engagieren. Denn Nachhaltigkeit im Studium allein reicht nicht – wir müssen unser Wissen in Handeln verwandeln, um unsere Zukunft zu retten. (sd)

Der Frust ist groß, die Teilhabe gering

AStA macht sich für mehr Unterstützung der einzelnen Gremien stark



AStA: "Leider ein seltener Anblick: Über 200 Studierende auf einer beschlussfähigen Studierendenvollversammlung (2017)"

Is Student oder Studentin spielst du in der Hochschulpolitik sowieso keine Rolle? Stimmt nicht! Es gibt Gremien, die deine Interessen zum Beispiel gegenüber der Hochschulleitung vertreten.

Stell dir einfach mal Folgendes vor: Ganz oben sitzt der Präsident zusammen mit drei anderen Vizepräsident*innen im Präsidium. Die vier wählt der Senat. Der besteht wiederum aus gewählten Mitglieder*innen und schaut dem Präsidenten auf die Finger.

Fachspezifische Kommissionen beraten den Senat – zum Beispiel bei Fragen zur Hochschulentwicklung. Für die studentischen Interessen bringt sich der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) in die Hochschulpolitik ein. Analog dazu gibt es in jedem Fachbereich jeweils ein Dekanat (vgl. Präsidium), einen Fachbereichsrat (vgl. Senat), einen Fachschaftsrat (vgl. AStA) und einen Prüfungsausschuss, der sich Prüfungsangelegenheiten widmet.

In all diesen Gremien kommen akademische und sonstige Mitarbeitende, Professor*innen und Studierende zu Wort. Ein beispielhaftes Paradies der demokratischen Mitsprache also? Falsch gedacht. Denn es mangelt an studentischen Vertreter*innen in den Gremien. Mit Müh und Not haben sich in diesem Jahr 13 Kandidat*innen für den AStA gefunden – 20 Mitglieder sollten es bestenfalls sein. Die Wahlbeteiligung lag bei bitteren elf Prozent. Auch in anderen Gremien fehlt es an studentischer Teilhabe.

Die Vergangenheit hat gezeigt, wie wichtig es für uns Studierende ist, Mitsprache bei Hochschulentscheidungen zu haben. Sei es das Semesterticket, eine nachhaltige Mensa, die Präsidentschaftswahl, die Videoüberwachung oder die Raumgestaltung – Themen, die uns etwas angehen und teilweise für Bauchschmerzen sorgen. Doch, wenn wir das vorhandene Potenzial nicht ausschöpfen, dann fallen Entscheidungen ohne uns. Und unsere Bauchschmerzen bleiben ungehört.

Eine Hochschule sollte mehr sein, als nur die Summe seiner Studiengänge! Melde dich beim AStA. Bring uns deinen Tatendrang sowie Anregungen und Wünsche. Lies deine E-Mails – vor allem die vom AStA, von den Fachschaftsräten oder von anderen Gremien natürlich. (sd)

Weiter geht's: Prof. Dr. Vahrson startet in seine fünfte Amtszeit

s ist schon etwas Besonderes. Und nur wenigen Hochschul-Präsident*innen in Deutschland ist das bisher gelungen. Prof. Dr. Wilhelm-Günther Vahrson startete am 1. Januar in seine fünfte Amtszeit. Ebenfalls zum fünften Mal bekam er dafür das Vertrauen der wählenden Senatsmitglieder*innen. Im Land

Brandenburg ist er damit ganz klar das Urgestein unter den Präsident*innen.

Seit 21 Jahren repräsentiert Prof. Dr. Wilhelm-Günther Vahrson die Hochschule. Im Dezember 1997 hatte er das Amt vom Gründungsrektor der damaligen Fachhochschule Eberswalde, Prof. Dr. Gunther Wolff, übernommen. Schon der Gründungssenat der Fachhochschule wollte einen "grünen Faden" durch alle Studienangebote ziehen. Diesem Anspruch folgen Vahrson und seine Mitstreiter*innen bis heute.

In seiner aktuellen Amtszeit möchte der Präsident vor allem die Weiterentwicklung des Begriffs "Nachhaltigkeit" mit der gesamten Hochschule in den Fokus rücken. Die HNEE war lange Vorreiterin. Viele Hochschulen und Einrichtungen sind gefolgt – sind EMAS-zertifiziert, bieten Nachhaltigkeitsvorlesungen an und implementieren



engagierte Mitarbeitende in diesem Themenfeld. Für die HNEE heißt das, nun wieder mutig voranzugehen. "Hierfür sind alle mit ihren Ideen und Wünschen herzlich willkommen", sagte Prof. Vahrson in seiner Antrittsrede im Rahmen der Hochschulstrategiekonferenz im Februar. Prof. Dr. Wilhelm-GüntherVahrsonkam kam übrigens 1955 in Iserlohn

zur Welt. An der Freien Universität Berlin studierte er Mathematik und Geografie. In seiner Promotion im Jahr 1985 untersuchte er "Aspekte Bodenphysikalischer Untersuchungen in der Libyschen Wüste". Viele Jahre verbrachte er im Ausland – insbesondere in Costa Rica, wohin er auch heute noch gute Kontakte hält. Daraus ergab sich seine Habilitationsschrift "Charakteristika, Verteilung und ökologische Bedeutung tropischer Starkregen".

Seine regionalen Aktivitäten tun bis heute der Stadt Eberswalde gut. "Mit seinem Engagement für Nachhaltigkeit hat Wilhelm-Günther Vahrson den Ruf der ganzen Stadt verbessert", so Friedhelm Boginski, Bürgermeister der Stadt Eberswalde, in einem Rundfunkbeitrag des RBB. Zeit für den nächsten Schritt in Richtung Nachhaltigkeit. *(jp)*

Unser Ziel: dein Job!

achwissen im Studium zu erlangen ist das eine. Genau das auch in der Bewerbung unterzubringen, ist das andere. Fehlerquellen gibt es viele: Rechtschreibfehler, zu langer Lebenslauf, unpassende Angaben, der falsche oder gar kein Ansprechpartner.

Damit du nicht schon vor dem Vorstellungsgespräch aus dem Rennen bist, gibt es unsere individuelle Beratung jetzt auch online. Über das AdobeConf-Tool bzw. Zoom.us kannst du mit uns Fragen klären und deine Bewerbungsunterlagen besprechen. Du brauchst nur Internet und einen Laptop.

Das Workshop-Programm für das Sommersemester steht ganz im Zeichen der Kommunikation: Rhetorik, Gesprächsführung für Nachwuchsführungskräfte, Stressreduktion durch Achtsamkeit, Konfliktmanagement und Netzwerken auf Messen oder auf unserem Unternehmertag im Oktober.

Außerdem laden wir dich zu zwei Webinaren ein: "Selbst- und Zeitmanagement" und "Applying for jobs in Germany". Teilnehmen können Studierende, Alumni und Mitarbeitende der HNEE.

Ein Webinar ist übrigens die bequeme Zu-Hause-Version eines Seminars. Wir treffen uns live in einem virtuellen Seminarraum. Du brauchst nur einen Internetzugang, einen Laptop oder PC mit Lautsprechern oder Kopfhörern und ein ruhiges Plätzchen, damit du ungestört mitmachen kannst. (jb)

Alle Angebote des Career Service sind kostenlos und stehen Alumnis auch noch zwei Jahre nach dem Hochschulabschluss zur Verfügung. Weitere Informationen findest du unter www.hnee.de/ Career, persönlich in Haus 25 auf dem Waldcampus oder telefonisch unter 03334 657 457.

Bewerbungsunterlagencheck

Termine: 09.05.2019

Forstliches Dekane-Treffen



V. I. n. r.: Prof. Cremer u. Prof. Spathelf, HNEE; Frau Prof. Kietz und Prof. Gaertig, HAWK; Prof. Kaiser, HFR; Prof. Dohrenbusch, Georg-August-Universität Göttingen; Prof. Setzer, FH Erfurt und Prof. Endres, HSWT

m 13. November 2018 pilgerten Vertreter*innen aller forstlichen Fakultäten und Fachbereiche in Deutschland zum Dekane-Tag nach Eberswalde.

Nach zwei Fachvorträgen von Prof. Dr. Martin Guericke und Prof. Dr. Jan-Peter Mund thematisierten die Teilnehmer die forstliche Ausbildung, die Entwicklung der Studierendenzahlen, die Digitalisierung in Forschung und Lehre sowie Internationalisierung der Forstwissenschaft.

Bei einem Spaziergang auf dem Waldcampus informierte Prof. Dr. Peter Spathelf über die Geschichte des Hochschul- und Forschungsstandortes Eberswalde. Und Prof. Dr. Alexander Pfriem führte durch die Werkstätten und Forschungslabore des Fachbereichs Holzingenieurwesen.

In Zukunft soll alle zwei Jahre ein anderer forstlicher Hochschulstandort zum Dekane-Tag einladen. (ps)

der Agentur für Arbeit 17. & 18.05. 2019 Stressreduktion durch Achtsamkeit – Workshop 28.05.2019 Rhetorik und Präsentation -Workshop Gesprächstechniken für 20.06.2019 Nachwuchsführungskräfte -Workshop 26.06.2019 Applying for jobs in Germany – Webinar April 2019 Netzwerken auf Messen und Karriere-Events - Workshop April/Mai 2019 Berufsfeldpräsentation Forst

Noch offen Konfliktmanagement – Workshop

Noch offen Steuererklärung für Studierende

Weitere Themen können folgen

Ausgezeichnet

Ehrendoktorwürde für Professor Dr. Wilhelm-Günther Vahrson

er Rektor der Nationalen Forstuniversität der Ukraine (UNFU) in Lviv, Yuriy Tunytsya, hat HNEE-Präsident, Prof. Dr. Wilhelm-Günther Vahrson, am 29. März 2019 die Ehrendoktorwürde verliehen. Die Auszeichnung würdigt sein Engagement für die erfolgreiche wissenschaftliche Zusammenarbeit beider Hochschulen.

"Mit der Nationalen Forsttechnischen Universität der Ukraine in Lviv verbindet uns sehr viel", sagt Hochschulpräsident Wilhelm-Günther Vahrson. Die UNFU arbeitet unter dem Motto "Ad naturam vivere discimus" (deutsch: "Wir lernen im Einvernehmen mit der Natur zu leben"). Die HNEE hat das Leitbild "Mit der Natur für den Menschen". "In diesem Kontext hat sich in den vergangenen Jahren ein sehr reger und fruchtbarer Austausch zwischen Kolleginnen, Kollegen und Studierenden entwickelt", so der Hochschulpräsident. Die UNFU ist eine sehr bedeutende Hochschule auf dem Gebiet der Forstwissenschaften, des Naturschutzes und der Umweltökonomie der Ukraine und hat sich in den vergangenen Jahren zu einem



Prof. Dr. Wilhelm-Günther Vahrson (r.) bei der feierlichen Zeremonie an der UNFU in Lviv

bedeutenden strategischen Partner der HNEE entwickelt.

Im Jahr 2005 fuhren erstmals Eberswalder Studierende in die Ukraine und bauten den Kontakt zum Biosphärenreservat in den Karpaten auf. Weitere, regelmäßige Studierendenexkursionen folgten. Im Jahr 2008 unterzeichneten beide Hochschulen ein Kooperationsabkommen. Zahlreiche gemeinsame Projekte in den Bereichen Biosphärenreservats-

management, grenzüberschreitender Naturschutz und UNESCO-Weltnaturerbe schlossen sich an. Nach Bekanntwerden der Zusammenarbeit mit dem Karpaten-Biosphärenreservat ergriff das Institut für Ökologische Ökonomie an der UNFU die Initiative und regte eine Kooperation mit der HNEE an, um gemeinsame Projekte und den akademischen Austausch zu fördern. Im Jahr 2015 unterzeichnen beide Seiten den Kooperationsvertrag.

Bis heute haben mehr als 500 Studentinnen und Studenten, vor allem aus den Studiengängen International Forest Ecosystem Management und Global Change Management, an Exkursionen in die Ukraine teilgenommen. Regelmäßig besuchen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler oder Beschäftigte der UNFU die HNEE. So war zum Beispiel Prof. Dr. Vasyl Lavnyy, der Leiter des Waldbau-Lehrstuhls, im vergangenen Winter im Rahmen einer DAAD-Gastdozentur zu Gast. Auch die Fachbereiche Holzingenieurwesen und Nachhaltige Wirtschaft haben Kontakte zur UNFU und führen gemeinsame Forschungsprojekte durch. (jk)

Wie gesund ist das Studium an der HNEE?



ährend des Studiums verbringen Studierende viel Zeit an ihrer Hochschule. Sie besuchen Vorlesungen, lernen in der Bibliothek, besuchen hochschulinterne Veranstaltungen und beteiligen sich vielleicht sogar in den verschiedenen Gremien der Hochschule.

Klar wirkt sich das auch auf die Gesundheit der Studierenden aus. Aus diesem Grund möchte die HNEE das studentische Gesundheitsmanagement weiter ausbauen und verbessern. Gemeinsam mit der Krankenkasse

BARMER, die das Projekt "Dein Masterplan" ins Leben gerufen hat, führt die HNEE deshalb ein Studentisches Gesundheitsmonitoring (SGM) durch. Es soll uns aufzeigen, wie wir ein gesundheitsförderliches Studium etablieren können. Basierend auf den Ergebnissen des Gesundheitsmonitorings entwickelt die Krankenkasse anschließend gesundheitsförderliche Angebote und Strukturen, die

möglichst allen Betroffenen zugutekommen.

Studierst du gesund?

Auf diese Frage bekommst du bald eine ausführliche Antwort. Denn im Rahmen des Studentischen Gesundheitsmonitorings startet im Mai parallel zu den Nachhaltigkeitstagen eine Umfrage mit genau diesem Thema. Die Fragen beschäftigen sich mit der sozialen Situation, mit dem Stresserleben, mit der Ernährung und der körperlichen Aktivität, mit dem Substanz-

konsum, mit digitalen Medien und mit der psychischen Gesundheit. Die Umfrage nimmt etwa 15 bis 20 Minuten in Anspruch. Sofort nach der Umfrage bekommst du eine Auswertung deines persönlichen Gesundheitsverhaltens. Dazu gibt es Hinweise, was du verbessern kannst und wo es unterstützende Angebote und Informationen gibt. Dazu gehören auch gesundheitsfördernde Angebote an der HNEE.

Mach mit!

Natürlich ist die Teilnahme an der Umfrage freiwillig. Sie ist ein erster Schritt, um die Bedingungen für ein gesundes Studium mitzugestalten, ohne dafür an einem Gremium teilzunehmen. Das würde deutlich mehr Zeit in Anspruch nehmen. Dank der Umfrage erhält die HNEE außerdem direkte Hinweise dazu, was die Studierenden für ein gesundes Studium brauchen. Also: Mach' mit für ein gesundes Studium! (br)

Fragen, Anregungen und Anmerkungen nehmen die Kanzlerin Jana Einsporn (buero.kanzlerin@hnee.de) und Bernadette Reimers (shkkanzlerin@hnee.de) gern entgegen.

Transferzentrum heißt jetzt InnoSupport Forschung I Gründung I Transfer

as neu strukturierte Transferzentrum InnoSupport Forschung | Gründung | Transfer unterstützt und berät entlang der gesamten Innovationskette. 2018 gesellten sich mit dem Gründungszentrum und der Präsenzstelle Uckermark in Schwedt zwei neue Einheiten zum Transferzentrum hinzu. Das Förderprogramm "FH Zukunft BB" des Ministeriums für Wirtschaft, Forschung und Kultur machte es möglich, die nun fünf Einheiten in einer logischen Struktur entlang der Innovationskette aufzureihen.

Entstanden ist ein so genannter One-Stop-Shop, in dem die Mitarbeitenden alle Aufgaben von der Fördermittelinformation bis zum finalen Antrag sowie während der Projektlaufzeit gebündelt bearbeiten können.Die bisherige Drittmittelmanagerin Ines Duncker wird Forschungsreferentin und kümmert sich vor allem um Anträge. Ihre bisherigen Aufgaben in der Drittmitteladministration gehen ab April 2019 separat in eine Serviceeinrichtung in der Abteilung Haushalt und Beschaffung über. Natürlich unterstützt sie hier in der Startphase mit ihrem Erfahrungsschatz. Von nun an beschäftigt sich die Forschungsreferentin mit Chancen und Synergien aus aktuellen Projekten und nutzt diese, um neue Prozesse aufzubauen und zu optimieren. Diese Pionierarbeit gestaltet sie gemeinsam mit der Verwaltung, mit den beteiligten Wissenschaftler*innen und mit der

InnoSupport Forschung | Gründung | Transfer Vizepräsident für Forschung und Technologietransfer Prof. Dr.-Ing. Alexander Forschung Transfer Gründung Strategische Beratung Gründungsberatung/ Gründungsförderung Erstansprechpartner für Kooperation mit Beratung zu Förderprog Projektmanagement Informations-/Netzwerkzugang/ Kooperation mit Region und Gesellschaft Antragsberatung bis Vertragsabschluss Beratung und Projektentwicklung im Netzwerkmanagemen Beratung zu Förderprogrammen mit KMU Transferstelle TIB Forschungsreferat Gründungzentrum Leiterin Kerstin Lehmann Forschungsreferentin Leiter Robert Schmidt: Mitarbeiterinnen Ines Preuß ; Kristina Jordan (ab 01.05.19 Anja Stache aus Elternzeit zurück) Mitarbeiterin Kathleen Bubnow Ines Duncker Präsenzstelle Schwedt I Uckermark **EU-Referat** EU-Referentin Dr. Caroline Schleier Leiterin Patricia Harprecht; Mitarbeiterin Dr. Berit Michler Mitarbeiter Björn Heine

ABBILDUNG: EIGENE DARSTELLUNG

Forschungsförderung von InnoSupport. Die Hochschule wird so den ständig wachsenden Drittmitteleinnahmen gerecht. Sie gestaltet die Administration von Forschungsprojekten effizienter und schafft damit kreative Freiräume für weitere Forschungsideen.

Im EU-Referat mit Dr. Caroline Schleier ist im Juni 2018 Dr. Berit Michler hinzugekommen. Sie beschäftigt sich im Rahmen des Projektes EU Research Lab mit Prozessen und Instrumenten für das Management von EU-Projekten. Sie soll sicherstellen, dass die HNEE ihre Projekte im Erfolgsfall sicher und gut abwickeln kann.

In den Bereichen Transfer und Gründung bleiben die Aufgaben bestehen.

InnoSupport verantwortet übrigens der Vizepräsident für Forschung und Technologietransfer, Prof. Dr.-Ing. Alexander Pfriem. Kerstin Lehmann leitet das Zentrum als Referentin für Forschung und Transfer. Die Grafik gibt einen guten Überblick über die neue Struktur mit ihren Ansprechpartner*innen. InnoSupport freut sich auf Anfragen. (kl)

Neustart für die Präsenzstelle Schwedt I Uckermark





Patricia Harprecht

Björn Heine

eit Oktober 2018 ist die Präsenzstelle Schwedt I Uckermark mit zwei neuen Mitarbeiter*innen besetzt. Patricia Harprecht als Projektleiterin und Björn Heine als Projektmitarbeiter wollen in der Uckermark Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft vernetzen. Schwedt als regionaler Wachstumskern eignet sich für diese Arbeit besonders gut.

Patricia Harprecht, gebürtige Thüringerin, studierte in Berlin Geographie. Ihren Master in Regionalentwicklung und Naturschutz hängte sie an der HNEE dran. Danach zog es sie für drei Jahre nach Rottenburg – an die Hochschule für Forstwirtschaft. Im Studiengang Nachhaltiges Regionalmanagement arbeitete sie in der Projektplanung und -durchführung.

Björn Heine stammt aus Eberswalde. An der HNEEhaterRegionalmanagementstudiertund bis Ende September im Projekt FutureLab gearbeitet.

Die Präsenzstelle soll im eher hochschulfernen Raum Uckermark einen Zugang zu den Brandenburgischen Hochschulen ermöglichen. Die beiden Mitarbeiter*innen beraten Studieninteressierte und vernetzen Forschungseinrichtungen mit Unternehmen und gesellschaftlichen Akteuren vor Ort.

So ist der Transfer von Hochschulwissen in die Uckermark gewährleistet. Gleichzeitig

finden Studierende besser Kontakt zu ortsansässigen Akteurinnen und Akteuren, die so von Praktika oder Forschungsarbeiten profitieren können. Die Präsenzstelle leistet damit einen langfristiger Beitrag zur zukunftsfähigen Standortentwicklung und Fachkräftesicherung in der Uckermark.

Die Präsenzstelle bietet an jedem zweiten Montag im Monat eine Sprechstunde in Eberswalde auf dem Stadtcampus an: von 12 bis 14 Uhr im Haus 2, Raum 204. Immer dienstags und donnerstags bieten Patricia Harprecht und Björn Heine von 14 bis 18 Uhr eine Sprechstunde in Schwedt an. Die beiden sind außerdem per E-Mail unter praesenzstelle@hnee.de oder tele-fonisch unter 03332 5389-19/-20 erreichbar.

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg unterstützt die Präsenzstelle. (ph)

Wiederaufforstungsprojekt nach Waldbrand gestartet

HNEE kooperiert mit der Stadt Treuenbrietzen



Unterzeichnung des Kooperationsvertrages im Treuenbrietzener Wald (V. l. n. r.: Prof. Dr. Wilhelm-Günther Vahrson (Präsident der HNE Eberswalde), Michael Knape (Bürgermeister der Stadt Treuenbrietzen), Prof. Dr. Pierre L. Ibisch (Naturschutzprofessor an der HNE Eberswalde) und Dietrich Henke (Stadtförster)

leverForst" heißt das Kooperationsprojekt der HNEE mit der Stadt Treuenbrietzen. Bei den verheerenden Waldbränden im vergangenen Sommer 2018 verbrannten in der Region fast 400 Hektar Wald. Die HNEE unterstützt die Stadt Treuenbrietzen nun mit einem langfristigen Wiederaufforstungsprojekt. Auf Seiten der Hochschule engagiert sich Naturschutzprofessor Dr. Pierre L. Ibisch. Beide Seiten unterzeichneten im Februar den Vertrag und starteten schon im März mit dem Projekt.

Die Kooperationspartner wollen die Brandkatastrophe als Chance nutzen und systematisch erforschen, wie ein widerstandsfähiger Wald aussehen muss, damit er nicht so leicht einem Waldbrand zum Opfer fallen kann.

Für das Projekt kann die HNEE 28 Hektar im Brandgebiet des Stadtwaldes nutzen – nahe des Ortsteiles Frohnsdorf für zunächst zehn Jahre. "Wir wollen auf der Grundlage aktueller ökologischer Konzepte, internationaler Erfahrungen und Messdaten eine 'schlauere' Waldbewirtschaftung erproben", erklärt Prof. Dr. Ibisch. "Wir denken da an aktive Pflanzmaßnahmen, aber auch an die Steuerung von Naturverjüngungsprozessen."

Stadtförster Dietrich Henke versichert: "Die ökologische Wirksamkeit ist ebenso im Blick wie die ökonomische Dimension. Die Waldbewirtschaftung wird den Klimawandel und andere Risiken berücksichtigen. Wir wollen einen möglichst widerstands- und anpassungsfähigen Mischwald aufwachsen lassen, der nicht in wenigen Jahren wieder verbrennt oder austrocknet."

Die HNEE koordiniert die Maßnahmen und Forschungsarbeiten, zu denen weitere Institutionen hinzugezogen werden. (jk)

Der Atlas für den Barnim

Erfolgreiche Zusammenarbeit des Landkreises Barnim mit der HNEE / Landschaftsrahmenplan mit Bürgerbeteiligung

arnims Landrat Daniel Kurth sprach bei der Präsentation des Barnim-Atlas von einer engen und in Deutschland einmaligen Kooperation zwischen Bürger*innen, Kreisverwaltung und Hochschule. Hintergrund ist der neue Landschaftsrahmenplan, den der Gesetzgeber regelmäßig von den Landkreisen einfordert. Darin muss die Behörde Maßnahmen zum Naturschutz und zur Landschaftsnutzung festlegen.

Diesmal wollte die Kreisverwaltung nicht allein über diese Maßnahmen bestimmen und schlug deshalb einen breiten Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern vor. Neben wissenschaftlichen Analysen gab es also auch zahlreiche Workshops in verschiedenen Gemeinden des Landkreises. Am Ende steht der Barnim-Atlas, der die Ergebnisse des Prozesses für die Öffentlichkeit aufbereitet. Das geforderte Dokument – der Landschaftsrahmenplan – liegt beim Landkreis Barnim und wartet dort auf seine Genehmigung.

Mit dem Projekt "Anpass.BAR" haben die Initiatoren – der Landkreis Barnim und die HNEE – ein neuartiges Konzept etabliert, das die Anpassung an den Klimawandel dauerhaft und

ökosystembasiert betrachtet. Ausgangspunkt sind die vergangenen 20 Jahre, in denen sich der Barnim stark verändert hat.

Der Barnim-Atlas nimmt die Ergebnisse der Landschaftsrahmenplanung auf. Bürgerinnen und Bürger können sich nun umfassend mit der Entwicklung des Landkreises, mit den Inhalten der Landschaftsrahmenplanung und mit dem Klimawandel in der Region auseinandersetzen. Dafür hält der Atlas zahlreiche Karten, Texte und viele Fotos bereit. Bundesweit ist der Atlas bisher einzigartig. Er zeigt, wie sehr der Mensch vom Zustand der Natur abhängig ist und dass Naturschutz eine Aufgabe für alle ist. Deshalb war es auch so wichtig, möglichst viele mitreden zu lassen. Mit Hilfe des Landschaftsrahmenplanes soll nicht nur die Natur intakt bleiben, sondern auch der Landkreis lebenswert bleiben.

Auf Seiten der HNEE leitet Prof. Dr. Pierre L. lbisch das "Anpass.BAR"-Projekt. Für ihn gibt es keinen Zweifel daran, dass sich die Region in den vergangenen zwei Jahrzehnten landschaftlich nicht wie gewünscht entwickelt hat. Dank des Projektes sieht der Naturschutzprofessor jedoch Chancen, noch rechtzeitig nachsteuern zu

können. Zu den neuen fachlichen Inhalten des Landschaftsrahmenplans gehören zum Beispiel die Sommer-Oberflächentemperaturen im Planungsraum, eine Prioritätenliste von Ökosystemen, die wichtige Ökosystemleistungen liefern, unzerschnittene und störungsarme Räume im Barnim, ein umfassender ökosystembasierter Maßnahmenkatalog sowie eine systemische Analyse von Ursachen-Wirkungsketten, aus denen sich ganze Wirkungsnetze ergeben.

Das Projekt folgte mehreren Forschungsvorhaben, die seit 2004 systematisch aufeinander aufbauen. Dazu zählen zum Beispiel die Projekte "Schutzgebiete Deutschlands im Klimawandel – Risiken und Handlungsoptionen" (BfN, 2006 – 2009) und "Anpassung des administrativen Naturschutzes an den Klimawandel – Managementoptionen und Gestaltung der politischen Instrumentarien im Land Brandenburg" (Teilprojekt im Verbundvorhaben INKA BB, BMBF, 2009 – 2015). (juk/jk)

Der Barnim-Atlas ist im Buchhandel und online bei der Verlagsbuchhandlung Ehm Welk erhältlich. Unter https://www.natuerlich-barnim.de/anpass-bar/barnim-atlas/ steht er als kostenlose Online-Version bereit.

Öko Ackerbauring Uckermark: Die erste "Cropping School" in Brandenburg

ie Landwirtschaft muss sich anpassen. Immer wieder. Jahr für Jahr. Klimawandel, Agrarmarkt und Bodenmarkt sind nur drei Rahmen, die sich immer wieder verschieben und Landwirt*innen herausfordern. Innovationen und Lösungen können sie aus dem operativen Geschäft kaum selbst entwickeln. In Brandenburg fehlen zudem eine unterstützende Offizialberatung sowie spezifische Ökolandbau-Programme, die Sorten oder neuartige Anbauverfahren erproben.

Diesen vielschichtigen Mangel soll das regionale Kompetenznetzwerk "Öko Ackerbauring Uckermark" nun angehen. "Cropping School" heißt das Konzept, in dem mehrere Betriebe mit so genannten Ringveranstaltungen gemeinsam nach Lösungen für überbetriebliche Ackerbauprobleme suchen. Angelehnt ist das Konzept an die Versuchsringe von Theodor Roemer aus den 20er Jahren. Das partizipatorische Konzept der dänischen Stable Schools spielt ebenfalls hinein. Im Mittelpunkt steht das "Voneinander lernen".

Seit April 2018 entsteht unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Anna Maria Häring am Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz die erste Cropping School in Brandenburg. Neun Praxispartner*innen aus dem InnoForum Ökolandbau Brandenburg haben die Projektidee gemeinsam mit der HNEE erarbeitet und im Juli 2017 über Artikel 35 der ELER-Richtlinie beantragt. Bis Februar 2021 stehen 200.000 Euro für den Aufbau eines langfristigen und selbsttragenden Netzwerks bereit.

Die HNEE- Mitarbeiterin Sabrina Scholz koordiniert das Netzwerk gemeinsam mit Vera Springer, die dabei die landwirtschaftlich technischen Arbeiten übernimmt. HNEE-Gastdozent Dr. Ralf Bloch steht ihnen als Fachreferent zur Seite. Die Netzwerk-Mitglieder besuchen sich gegenseitig in so genannten Ringveranstaltungen und bearbeiten in diesem Rahmen Probleme, die sie selbst konkretisiert und priorisiert haben. Am Ende stehen

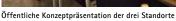
betriebliche Handlungsempfehlungen, von denen alle Landwirt*innen profitieren.

Jede Ringveranstaltung wird intensiv vorund nachbereitet. Im Vorfeld entstehen gezielte Standort- und Bewirtschaftungsdaten für die Betriebe. Dazu gehören unter anderem Nährstoffanalysen von Bodenproben. In der Nachbereitung fassen die Koordinatoren des Netzwerkes alle Ergebnisse einer Ringveranstaltung zusammen. Aus den Ergebnissen können sich auch Fragestellungen für Praxisversuche ergeben. Teilweise begleiten Berater*innen oder Wissenschaftler*innen die Ringveranstaltungen.

Im ersten Projektjahr gab es bereits vier Ringveranstaltungen sowie einen Praxisversuch auf der Lehr- und Versuchsstation der HNEE. Die Zahl der Betriebe, die sich aktiv am Netzwerk beteiligen wollen, ist im ersten Jahr von 9 auf 21 gestiegen. Dazu kommen viele positive Rückmeldungen von den Landwirt*innen. Beides lässt auf ein erfolgreiches selbsttragendes Netzwerk hoffen. (sas)

Echte Menschen. Echte Probleme. Eche Lösungen.







m Wintersemester 2018/19 hat der Studiengang Regionalmanagement in der Praxis einen Stempel hinterlassen. Das 3. und 5. Semester bearbeiteten regionale Projekte in der Uckermark – genauer in Gerswalde und in Angermünde. Das Löwenhaus Gerswalde diente dabei immer wieder als Kreativlabor und Coworking-Space, in dem die Studierenden analysierten, vordachten, mit Beteiligten diskutierten und vor allem Lösungen entwickelten. Wofür?

Das 3. Semester nahm sich die Förderung "Miteinander Reden" der Bundeszentrale für politische Bildung vor und brachte gemeinsam

mit der Gemeinde Gerswalde einen Antrag auf den Weg. Die Gemeinde möchte die aktiven Vereine und Akteure im Ort besser vernetzen und damit die ehrenamtlich engagierten Menschen unterstützen. Der Antrag enthält bereits Ideen für niedrigschwellige Angebote, die Synergien zwischen den Akteur*innen und gemeinsame Ideen möglich machen sollen.

Das 5. Semester entwickelte Ansätze und Nutzungskonzepte für ein Innovationscenter in Angermünde. Im Auftrag der Stadt Angermünde begutachteten die Studierenden gemeinsam mit der Kommunalwirtschaft verschiedene Standorte, erstellten Konzepte und diskutierten

Ergebnisse in Workshops. Eine Machbarkeitsstudie fasst alles zusammen und bildet zugleich den Startpunkt für die praxisbezogene Lehre im Sommersemester.

Die Studentinnen und Studenten aus Gerswalde werden dann nach Angermünde weiterziehen und dort beim Aufbau des Innovationscenters unterstützen. Was springt dabei neben problemorientiertem Unterricht und Kontakt

zu Praxispartnern für die Studierenden und für den Studiengang heraus? Im Innovationscenter soll auch ein kleines Reallabor für den Studiengang entstehen. Ein bis zweimal wird das dann zum Arbeitsplatz für Studentinnen und Studenten, um das Einbeziehen der Praxis zu festigen.

Uns als Dozierenden des Studiengangs bleibt nur zu sagen: Dank an die Studierenden, die mutig und unbeirrt alle Höhen und Tiefen der Projektarbeit bewältig haben. Vor allem aber Dank an die Akteur*innen vor Ort für die gewährten Einblicke und die Offenheit. (ac/ssc)

Fachkräftemangel grenzüberschreitend anpacken

Neues Interreg-Projekt befasst sich mit Fachkräftesicherung in ländlicher Region beidseits der Oder



Austausch: Bei der SUPA-Messe in Stralsund im April wurde das neue Interreg-Projekt vorgestellt. Hierbei trafen auch Studierende aus Deutschland und Polen aufeinander und informierten sich über Unternehmen in der Grenzregion.

iele gut ausgebildete junge Leute kehren der Region den Rücken – mit diesem Problem im ländlichen Raum zwischen Ostseeküste und Barnim setzt sich die HNEE in ihrem neuen Interreg-Projekt auseinander. Die beiden Fachbereiche Holzingenieurwesen und Nachhaltige Wirtschaft arbeiten zusammen mit Partner*innen aus Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Westpolen daran, Studienabgänger*innen, Auszubildende

und Fachkräfte beidseits der Oder künftig in der Region zu halten.

Im Projekt "Wirtschaftliche Entwicklung durch aktive Kooperation zwischen den Hochschulen und Unternehmen der deutsch-polnischen Grenzregion" arbeiten die Hochschulen aus Stettin, Stralsund und Eberswalde mit regionalen Unternehmerverbänden und 45 Firmen beider Länder zusammen. "Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und regionaler Wirtschaft zu verbessern und deren Expertise besser zu nutzen",

erklärt Magdalena Sikora. Für sie gehört eine bedarfsgerechte Ausbildung genauso dazu wie die Bildung von Clustern in den Bereichen Wissenschaft und Wirtschaft.

Studierende können sich ab sofort im Interreg-Projekt einbringen. Bachelorstudierende können das Wahlpflichtmodul "Internationale Projekte" am Fachbereich Nachhaltige Wirtschaft anwählen. Das Modul ist für alle Studierenden aus Eberswalde, Stralsund und Stettin offen. Prof. Dr. Jörn Mallok und Prof. Dr. Klaus Dreiner betreuen die Studierenden. Außerhalb des Moduls können sich interessierte Student*innen bis zum Master mit Praxissemes-



tern, Projektarbeiten oder Abschlussarbeiten am Projekt beteiligen. Natürlich gibt es dafür die entsprechenden Leistungsanerkennungen. "Bei verschiedenen Unternehmensbesuchen können die Studierenden außerdem mit den Firmen ins Gespräch kommen und gemeinsame Projekte ausloten", lädt Magdalena Sikora ein. (ab)

Wer mehr wissen möchte, kann sich gern bei Magdalena Sikora melden.

Telefon: 03334 657-230 oder per E-Mail: magdalena.sikora@hnee.de

Die nächsten Exkursionen führen nach: Stralsund, 17./18.05.2019, Unternehmensbesuche; Schwedt und Prenzlau, 27./28.05.2019, Kommunalverwaltungsbesuche zzgl. Unternehmensbesuch bei ENERTRAG; Międzyzdroje (Misdroy/Polen), 03.-05.06.2019, Internationale wirtschaftswissenschaftliche Konferenz

Silence Space – ein Ort für Bildung und Bewusstsein

Die soziale Dimension der Nachhaltigkeit fördern

ührt bewusstes Innehalten zu mehr Lebensqualität? Gehen wir schonender mit unserer Umwelt und unseren Mitmenschen um, wenn wir uns selbst schonen? Und kann unsere Gesellschaft zufriedener sein, wenn es an Schulen, Hochschulen oder Arbeitsorten konsumfreie stille Räume gibt? Die Silence Space AG möchte mit diesen Fragen eine Debatte über soziale

Nachhaltigkeit in Gang bringen. Denn diese Dimension kommt in der großen Debatte über Nachhaltige Entwicklung viel zu kurz, finden Fanny Lilo Langner, Lena-Marie Mutschler, Simon Ehinger und Valerie Cathrin Voggenreiter.

Die vier HNEE- Studierenden suchen nach Handlungsperspektiven in Zeiten von ökonomischen und ökologischen Krisen. Oft ist in unserer Leistungsgesellschaft Machtlosigkeit ein Begleiter in dieser Debatte.



Hochschulen können und müssen dieses Gefühl der Überforderung ernst nehmen und Einfluss nehmen. Die HNEE tut genau dies. Sie unterstützt die Silence Space AG dabei, eine Jurte als Ruhezone am Waldcampus zu errichten. Studierende und Mitarbeiter*innen können dort Kraft schöpfen, wenn der Stresspegel steigt. Ruhen, innehalten und sich strecken sind ausdrücklich erwünscht – jenseits von Laptop, Smartphone, Gesprächen

und Reizüberflutung. An den Abenden sind im Silence Space Diskussionsrunden und Workshops zu Themen wie Innehalten, Lebensqualität, Suffizienz und Zufriedenheit geplant.

"Wir sind gespannt, gemeinsam mit dem Hochschulnetzwerk 'HochN' diese Themen zu bearbeiten", sagt das Kollektiv. "Bildung für Nachhaltige Entwicklung kann uns verstehen helfen, wie Silence Spaces eine intrinsische, aber auch eine äußere, nachhaltige Lernkultur fördern können".

Studierende sind herzlich eingeladen, im Sommersemester 2019 beim Aufbau des Silence Spaces im Rahmen eines Workshops der Commons-Projektwerkstatt mitzuhelfen. Das Projekt soll über Eberswalde hinaus wirken. Deshalb wünschen sich die Initiator*innen, dass Gleichgesinnte die transportierbare Jurte ausleihen und zum Beispiel an Tagen der offenen Tür für Workshops zum Thema Nachhaltigkeit und Bewusstsein in Eberswalde und anderswo aufstellen. (vcv)

Warum Stille und Achtsamkeit wichtig sind

Im Gespräch mit Thomas Loster

homas Loster kennt sich aus mit globalen Fragen und Konflikten. Der Diplom-Geograf war 16 Jahre lang Mitglied der GeoRisikoForschung von Munich Re in München. Seit Juli 2004 ist er Geschäftsführer der Münchener Rück Stiftung, die Themen wie Vulnerabiltät, Resilienz und Nachhaltigkeit in den Fokus rückt.

Thomas Loster war von 2006 bis 2010 Mitglied des deutschen Rats für Nachhaltige Entwicklung und von 2005 bis 2014 im Nationalkomitee der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung". Derzeit ist er Mitglied im Weltbank/IFC Advisory Panel on Sustainability and Business sowie Dozent an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in München. Das Thema dort: "Nachhaltige Lösungen für globale Herausforderungen". Mit ihm sprach Valerie Cathrin Voggenreiter über Stille und Achtsamkeit als Bildungsauftrag.

Wie nehmen Sie Stille wahr und was ist Ihrer Meinung nach ihr Beitrag zur Lebensqualität?

Thomas Loster (TL): Unterschiedlich. Es gibt Stille, die einen erschreckt, oder Stille, die man bewusst wahrnimmt. Stille ist der Schlüssel zu Kreativität. Stille und Ruhe müssen in kreativen Prozessen zugelassen werden. Deshalb muss man Stille auch zelebrieren. Erst muss man sich fragen, was ist das für eine Stille?, und sie dann nicht als Bedrohung, sondern als Geschenk wahrnehmen. Insgesamt erhöhen Ruhe und geplantes Innehalten in meinen Augen die Lebensqualität und fördern Kreativität.

Sie waren Mitglied des deutschen Nationalkomitees der UN-Dekade "Bildung für Nachhaltige Entwicklung", die von 2005 – 2014 lief. Hier wurde verstärkt betont, dass Bildung der Hebelpunkt für soziale Transformation ist. Inwiefern wurde Achtsamkeit als Kompetenzentwicklung thematisiert, um diese Transformation zu fördern? Passt ein Silence Space für Sie ins Konzept, um zum Beispiel Besonnenheit in herausfordernden Zeiten zu fördern?

TL: Die Dekade hat ganz viele Themen diskutiert und ich kann mich nicht erinnern, dass Achtsamkeit ein Schlüsselthema war. Das liegt an den verschiedensten Anspruchsgruppen der Akteure. Kultusministerien, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Schulen, Privatwirtschaft und Gewerkschaften.

Unternehmen bieten mittlerweile schon Achtsamkeitskurse an und die Krankenkassen übernehmen die Kosten. Als Maßnahme zur Burnout-Prävention. Sehen Sie bessere Chancen für Stressreduktion und nachhaltigen Konsum, wenn es vermehrt Räume der Stille in Schulen, Hochschulen und Unternehmen gibt?

TL: Achtsamkeit ist tatsächlich ein Schlüsselelement und wenn man globale Religionen analysiert, geht es im Kern immer um Achtsamkeit in irgendeiner Form. Deshalb darf auch die AG nicht nur das Ruhen in den Mittelpunkt rücken. Es sollte nicht sein, dass die Studierenden oder Mitarbeitenden sagen, ich bin müde, ich leg' mich jetzt mal hin. Es sollte tatsächlich um die bewusste, wahrnehmende Ruhe sowie um Achtsamkeit und Wertschätzung gehen. Es besteht die Gefahr, dass das Konzept sehr schnell Schaden nimmt. Das ist leider heute oft gang und gäbe. Die AG muss deshalb einen eleganten Weg finden, Achtsamkeit zu thematisieren. Die Kunst besteht darin, dass die ruhende Person im Silent Space selbst die Achtsamkeit in sich entdeckt und sie nicht aufgedrängt bekommt. Das ist ein schmaler Grat. Denn in vielen Esoterik- oder Psychologie-Feldern wird Achtsamkeit manchmal überbetont.

Die größte Hoffnung auf Veränderung liegt immer bei der nächstfolgenden Generation. Was raten Sie uns, also der Generation nach Ihnen und unserer Nachfolgegeneration? Kann Nachhaltigkeit mit Hilfe von Bildung für nachhaltige Entwicklung zu einem inneren Antrieb einer ganzen Gesellschaft werden?

TL: Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ja zunächst nur ein Hinweis, dass Aspekte der Nachhaltigkeit in der Bildung wichtig sind und stärker betont werden müssen. Das ist ein Prozess, der umgesetzt werden muss. Achtet darauf, dass wichtige Aspekte während der Umsetzung nicht verloren gehen! Deshalb würde ich Bildung für nachhaltige Entwicklung hier nicht überstrapazieren. Ich würde eher sagen, dass das Hochhalten von Nachhaltigkeitsaspekten in der Lehre, aber auch im Leben wichtig sind. Bildung für nachhaltige Entwicklung betrifft das, was geleht wird. Und erst nachrangig das, was gelebt wird. Es kommt auf das Verstehen und das Tun an. (vcv)

Masterclass im eTourismus wird fortgesetzt

um zweiten Mal richtet die HNEE-Dozentin für Nachhaltiges Tourismusmanagement, Prof. Dr. Claudia Brözel, die "European IFITT Masterclass on eTourism" aus. Vom 2. bis zum 6. September 2019 treffen sich Expert*innen der Branche an der Modul University Wien. Gemeinsam wollen sie Interesse für die Forschung zu einer zukunftsfähigen Tourismusentwicklung wecken.

2018 war das bereits geglückt. 30 Teilnehmer*innen aus zehn verschiedenen Ländern – darunter Schweden, Sambia, Sri Lanka und Großbritannien – kamen an die HNEE, um an der ersten europäischen Masterclass für eTourismus mitzuwirken. Die Gruppe besuchte aktuelle Marktführer wie Airbnb und Holidaypirates in Berlin und die CEOs gaben Einblick in ihre Geschäftsmodelle. Die Teilnehmer*innen informierten sich über Apps für Großveranstaltungen und über Steuerungstools, die Bewegungsströme in touristisch stark frequentierten Innenstädten entzerren helfen. (ab)

Alle Infos unter: https://www.ifitt.org/master-2019/

OIKOS — Schriftenreihe des Fachbereichs Nachhaltige Wirtschaft

IKOS ist die ökonomische und ökologische Schriftenreihe des Fachbereichs Nachhaltige Wirtschaft an der HNEE. OIKOS veröffentlicht "Green Paper" als Diskussionspapiere, "White Paper" als Beiträge ohne Review und "Article" als Beiträge mit Review.

Auf "OIKOS Feature" können Autor*innen ihre wissenschaftsjournalistischen Arbeiten zu Phänomenen veröffentlichen.

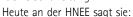
Herausgeber: Dekanat des Fachbereichs Nachhaltige Wirtschaft; Prof. Dr. Alexander Conrad in Kooperation mit Prof. Dr. Thoralf Buller. Ab Jahrgang 2017 sind die Papiere auch elektronisch als Download verfügbar. Ältere Studien sind in der HNEE-Bibliothek oder auf Anfrage beim Fachbereich erhältlich. (ab)

Weitere Infos unter: www.hnee.de/E9759.

16 PERSONALIA

Neue Personalchefin

Irike Müske leitet seit März die Personalabteilung der HNEE. Aufgewachsen ist sie in der Region Barnim-Uckermark. In Hamburg hat sie Public Managements und Public Administration studiert.2015 wechselte sie in den Landesbetrieb Verkehr der Stadt Hamburg und übernahm dort die stellvertretende Personalleitung.



"Spannend an der Personalarbeit in einer Hochschule ist die Dynamik, aber auch Vielfalt und Selbstständigkeit. Alle drei Faktoren bieten viele Möglichkeiten, mitzugestalten", so Ulrike Müske. Sie möchte vor allem Dienstleister gegenüber den Mitarbeitenden sein und den Perso-



nalbestand so entwickeln, dass sich die Menschen entfalten können.

"Das wirkt sich positiv auf die Attraktivität der HNEE als Arbeitgeberin aus", ist sich Ulrike Müske sicher. "Nach wie vor ist der Fachkräftemangel ein großes Thema. Wie bekommen wir gutes und geeignetes Personal und wie halten wir die Menschen am Standort?" Um für junge Menschen

interessant zu bleiben, möchte die Personalchefin regelmäßig Prozesse und Denkweisen hinterfragen und sie wenn nötig optimieren oder an aktuelle Bedürfnisse anpassen. Wir wünschen ihr für den Start und darüber hinaus alles Gute. (jp)

Herzenssache Lehre

Fachbereich für Wald und Umwelt: Oskar Dietterle geht in den Ruhestand – Dr. Michael Körner übernimmt

skar Dietterle, überaus beliebter Hochschullehrer und geschätzter Kollege, hat sich Ende letzten Jahres in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Seit 1993 arbeitete der Diplom-Pädagoge für Mathematik und Physik als Hochschullehrer am Fachbereich für Wald und Umwelt und war darüber hinaus ein sehr geduldiger Ansprechpartner für alle Fragen der Mathematik und Informatik.

"Es war ein angenehmes Arbeiten", erinnert sich Oskar Dietterle. "Ich habe mich mit den Kolleginnen und Kollegen gut verstanden. Diesen guten Kontakt möchte ich gern aufrechterhalten." Auch Studierende der Fachbereiche Landschaftsnutzung und Naturschutz sowie Nachhaltige Wirtschaft profitierten von seinem Fachwissen - zum Beispiel in den praktischen Übungen zur Informatik. Verwaltungsangestellte kennen ihn aus zahlreichen Kursen über Tabellenkalkulation, Excel und Datenbanken. Auszubildenden bleibt er aus Kursen zur Textverarbeitung in Erinnerung. Oskar Dietterle war viele Jahre Mitglied im Personalrat für die Wissenschaftlichen Mitarbeiter. Mit seinem großen Engagement prägte er von Beginn an den positiven Lauf der Hochschule.

Nun freut er sich auf mehr Freizeit, die er mit seinen drei Enkelkindern verbringen kann. Ganz lässt ihn die Lehre aber doch nicht los. Der Fachbereich Nachhaltige Wirtschaft möchte ihn für das kommende Sommersemester als Dozenten gewinnen.

Glücklicherweise gibt es mit Dr. Michael Körner bereits einen Nachfolger für Oskar Dietterle. Er leitet ab sofort das Fachgebiet EDV und Mathematik. Der 35-jährige Wissenschaftler kehrt damit zu seinen Wurzeln zurück. Seine Karriere begann 2003 mit einem Forstwirtschaftsstudium an der Eberswalder Hochschule. Später studierte Dr. Michael Körner Mathematik in Berlin und promovierte an der Universität in Tharandt zum Thema "Waldwachstumskundliche Untersuchungen zur Wuchsdynamik der Baumart Pinus caribaea auf forstlich relevanten Standorten in der Dominikanischen Republik".

In den Bachelorstudiengängen Forstwirtschaft und International Forest Ecosystem Management unterrichtet er von nun an die Fächer Biometrie und Datenbankmanagement. Im Masterstudiengang Forest Information Technology lehrt er in erster Linie die Module Computer Science & Technology sowie Ecosystem Modelling. In naher Zukunft übernimmt er auch Koordinationsaufgaben im Masterstudiengang Forest Information Technology. "Die Lehre hat mir schon während meines Promotionsstudiums immer viel Freude bereitet", verrät Dr. Michael Körner. Die Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs freuen sich auf die Zusammenarbeit mit ihm. (as)

Ich bin dann mal wieder da ...

as war so nicht geplant", sagt Melanie Adam, wenn sie auf ihre Eberswalder Zeit zurück blickt. Die begann vor 15 Jahren an der HNEE. 2004 kam Melanie Adam als Bachelor-Studentin in die Waldstadt und studierte International Forest Ecosystem Management. Eher zufällig, wie sie heute sagt.

"Ich war damals noch grün hinter den Ohren und habe erst viel später realisiert, wie wichtig mein Studium in Eberswalde war." Es war ein Meilenstein, der sie selbst aus den entferntesten Ländern immer wieder nach Eberswalde zurückholte. Unterbrochen von mehreren Auslandsaufenthalten kehrte Melanie Adam 2011 für ihr Masterstudium nach Eberswalde zurück. Sie studierte Regionalentwicklung und Naturschutz mit dem Schwerpunkt Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung.



Der Übergang zur Mitarbeiterin im Bereich Studienorientierung erfolgte nahtlos. Im Frühjahr 2014 wurde sie Koordinatorin der Studienorientierung. Anfang 2016 hat sich Mela-

nie Adam eine "Auszeit" gegönnt, um sich neu zu orientieren und fortzubilden. Dabei hat sie immer den Kontakt nach Eberswalde gehalten.

In all den Jahren – ob in Eberswalde oder in der weiten Welt – hat sich Melanie Adam ihre Liebe zu Geschichten bewahrt.

Diese Leidenschaft bringt sie seit Februar in das MWFK-geförderte Projekt "HNEE Storytelling – die Nachhaltigkeits-Soap-Opera aus Eberswalde" ein.

Einen ersten Vorgeschmack auf die Früchte ihres neuen "Traumjobs", wie sie es nennt, gibt es am 24. Mai bei der Premiere von "Es wahr einmal... Offene BüHNE Eberswalde für Naturtalente und Lebenskunst". Die Premiere ist zugleich die Abschlussveranstaltung der Nachhaltigkeitstage vom 20. bis zum 24. Mai. (ma)

PERSONALIA 17

Ruhestand ist noch lange kein Stillstand

017 und 2018 haben wir so manchen langjährigen Mitarbeiter in den Ruhestand verabschiedet - Prof. Dr. Curt Majunke vom Fachbereich für Wald und Umwelt zum Beispiel. Er kam 1994 als so genannter ,hälftiger' Professor für das Fachgebiet Waldschutz, Angewandte Forstentomologie und Angewandte Phytopathologie an die Fachhochschule Eberswalde. 2005 wechselte er nach Auflösung der Abteilung Waldschutz im damaligen Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde vollständig an die Hochschule. Er unterrichtete 1.400 Studierende in den Waldschutz-relevanten Disziplinen und betreute über 90 Studierende als Erstgutachter in ihren Abschlussarbeiten. Er war Geschäftsführer des Brandenburgischen Forstvereins, Mitherausgeber einer Fachzeitschrift und in zahlreichen Gremien aktiv.

Ebenfalls verabschiedet haben wir Prof. Dipl.-Ing. Alexander Rudolphi und Prof. Dr. Johannes Creutziger aus dem Fachbereich Holzingenieurwesen. Prof. Rudolphi ist eine Schlüsselperson für das Nachhaltige Bauen in Deutschland. Zunächst arbeitete er als Lehrbeauftragter für Holzbaustatik an der Fachhochschule Eberswalde. 2005 übernahm er die Professur für Nachhaltiges Bauen und Abfallwirtschaft an der HNE Eberswalde. Er war Hauptinitiator und Gründungspräsident der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB). Seit 2013 ist Prof. Rudolphi wieder Präsident der DGNB und gestaltet die Dynamik im nachhaltigen Bauen weiterhin aktiv mit.

Prof. Dr. Johannes Creutziger wurde 1994 an die Fachhochschule berufen und hatte am Fachbereich die Professur für Angewandte Mathematik und Datenverarbeitung inne. Nicht nur an der Hochschule, sondern auch in der Lokalpolitik war und ist Prof. Creutziger aktiv. Für B90/Die Grünen war er Mitglied des Kreistages Barnim und ist seit 2012 wieder Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Eberswalde. Hier liegt ihm besonders die Bildungspolitik am Herzen.

2018 hat sich Prof. Dr. Ralf Ulbricht vom Fachbereich Nachhaltige Wirtschaft in den Ruhestand verabschiedet. Der gebürtige Thüringer studierte Mathematik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, arbeitete dort längere Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter und promovierte schließlich auch in Jena. Kurzzeitig arbeitete er auch bei Carl Zeiss in Jena und unterstützte dort in der Produktionsplanung. 1994 folgte er als Professor für Allgemeine Betriebswirtschaft und Quantitative Methoden dem Ruf nach Eberswalde. Seine Schwerpunkte sah er in Datenbankanwendungen und in der Anwendung von Operational Research Methoden in der Praxis. Ehrenamtliches Engagement brachte er im Hochschullehrerbund Brandenburg ein.

Wir möchten den Kollegen unsere große Anerkennung und Wertschätzung für Ihre Leistungen hier an der Hochschule aussprechen und wünschen für die Zukunft alles Gute. (mg)

HNEE begrüßt drei neue Professor*innen

m vergangenen Jahr hat sich die HNEE auf akademischer Seite verstärkt: Seit November 2018 lehrt die gebürtige Aachnerin Prof. Dr. Gudrun Ahn-Ercan in den Fächern Numerische Mathematik und angewandte Statistik am Fachbereich Holzingenieurwesen. Seit 2010 ist Prof. Dr. Ahn-Ercan als Physikochemikerin freiberuflich in ihrem eigenen Forschungsbüro "ComputeChem", einem Spin-Off an der Universität Regensburg, tätig. Von 2012 bis 2017 war sie Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Technischen Hochschule Deggendorf in Bayern.

Am Fachbereich für Wald und Umwelt sind es Prof. Dr. Jens Schröder (Fachgebiete Waldbaugrundlagen und Waldökologie) und Prof. Dr. Jörg Schumacher (Fachgebiete Waldschutz und Risikomanagement), die seit dem Sommersemester 2018 den Bereich Lehre und Forschung unterstützen.

Der 1968 in Königs Wusterhausen geborene Forstwissenschaftler Prof. Dr. Schröder wird vor allem in den Bachelorstudiengängen Forstwirtschaft und International Forest Ecosystem Management unterrichten und dort seine vielfältigen beruflichen Erfahrungen einfließen lassen.

Seitenwind: Was ist für Sie das interessante und herausfordernde bei Ihrer Professur?

Jens Schröder: Ich finde es besonders herausfordernd, viele verschiedene Interessen in die Waldnutzung einzubinden und Kompromisse zu diskutieren. Da geht es um Ziele, die von sehr diversen Gruppen und Akteur*innen an den Wald herangetragen werden. In meiner Professur verbinde ich naturwissenschaftliche Grundlagenkenntnisse mit angepassten und

anspruchsvollen Konzepten zur Gestaltung des Waldes. Diesen Übergang finde ich sehr faszinierend. Und mit alldem bin ich ja auch an der beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung der Studierenden beteiligt. Das ist für mich hochinteressant und motiviert mich enorm.

Seitenwind: Neben der Lehre gehört zu Ihrer Professur auch Forschung. Auf welchen Gebieten werden Sie forschen?



V. I. n. r.: Prof. Dr. Jörg Schumacher, Prof. Dr. Jens Schröder und Prof. Dr. Gudrun Ahn-Ercan

Jens Schröder: Als Forschungsgebiete interessieren mich besonders die Dendroökologie zur Ableitung von physiologischen und ökologischen Informationen aus Jahrringen, die Arbeit an Computermodellen zur Simulation der Entwicklung von Wald und die Anpassungsforschung zur Resilienz und Stabilität von Bäumen im Klimawandel. Dabei geht es mir auch darum, wie ich Forschungsergebnisse in den praktischen Umgang mit Wäldern integrieren kann. (jk)

18 NACHHALTIGKEIT

Umweltbeauftragte treffen sich an der HNEE



Klimaschutzmanager Henning Golüke (links) und Referentin für Nachhaltigkeit, Kerstin Kräusche, (1. Reihe, 2. v. r.) nach einem Campusrundgang mit den Umweltbeauftragten

rfahrungsaustausch der Umweltbeauftragten im öffentlichen Dienst" war der staubtrockene Titel einer Veranstaltung im Dezember. Aber das Ganze war ausgesprochen angenehm, intensiv und heiter. Drei Tage lang haben wir – 23 Kolleg*innen aus Bundes- und Landesbehörden, aus Landkreis- und Stadtverwaltungen, aus Hochschulen und aus Forschungsinstituten – debattiert, Erfahrungen ausgetauscht und uns gegenseitig gecoacht.

Dabei standen verschiedene Facetten von Umwelt- und Klimaschutz auf der Tagesordnung. Wir diskutierten heftig und probierten Nachhaltigkeit auf sehr vielfältige Art direkt aus. Bereits bewährte Konzepte im Umweltund Klimaschutzmanagement waren ebenso Thema wie Sprache und die Motivation, sich zu beteiligen.

Die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde hatte eingeladen und mit einem abwechslungsreichen Tagungsprogramm eine offene Atmosphäre geschaffen, in der wirklicher Austausch möglich war. Das Begleitprogramm bot mit einem alternativen Stadtrundgang, einer Fahrt mit dem O-Bus, einem Campusrundgang und themenbezogenem Improtheater jede Menge nachhaltigen Genuss. Ein erfolgreicher Austausch, den wir in diesem Jahr unbedingt weiterführen wollen. (kk)

Von der Klimaschutzwoche zu den Nachhaltigkeitstagen



Zum Auftakt der Klimaschutzwoche 2018 diskutierte die HNEE mit dem Eberswalder Bürgermeister

ie Klimaschutzwoche bekommt ein weiteres Format. Vom 20. bis zum 26. Mai richtet die HNEE die Nachhaltigkeitstage 2019 aus. Die Initiatoren möchten Möglichkeiten aufzeigen, mit denen wir alle den UN-Nachhaltigkeitszielen näher kommen können.

Die HNEE leistet in den Bereichen Forschung, Lehre und Betrieb bereits einen wichtigen Beitrag zu den UN-Nachhaltigkeitszielen. Dieses Engagement möchte die Hochschule im Rahmen der Nachhaltigkeitstage in den Fokus rücken.

Für jeden Tag ist ein inhaltlicher Schwerpunkt geplant. Dazu gehören Bildung für nachhaltige Entwicklung, Klimaschutz, Gesundheit und Achtsamkeit. Die Programmformate sind vielfältig und reichen von Workshops über Podiumsdiskussionen Ausstellungen und Filmabende bis hin zu Exkursionen. (hg)

Kontakt: nachhaltigkeitstage@hnee.de

PROGRAMM-HIGHLIGHTS Nachhaltigkeitstage 20. bis 24. Mai 2019

Montag, 20. Mai 2019 I Nachhaltig Iernen.

16:30 bis 18:30 Uhr	Stadtcampus	Podiumsdiskussion & Improtheater
	Haus 1	"Wie konsequent sind wir, wenn es darum
	Raum 01.001	geht, vom Wissen zum Handeln zu kommen?"
		mit rbb-Moderatorin Carla Kniestedt

Dienstag, 21. Mai 2019 I Wirken. Handeln. Verändern.

13:00 bis 16:00 Uhr	Abfahrt:	Exkursion zur Projektfläche
	Stadtcampus	der Innovativen Lehr- und Lernform (ILL)
	Haus 4	Agroforst Ackerbaum
19:00 bis 22:00 Uhr	Stadtcampus	Nachhaltige Filmnacht – eine Kooperation
	Haus 6, Aula	der HNEE und der PROVINZIALE

Mittwoch, 22. Mai 2019 I Wednesday 4 Future.

14:30 bis 18:00 Uhr	Stadtcampus	Aktionsnachmittag mit Informationsständen,
		Workshops und Mitmach-Aktionen

Donnerstag, 23. Mai 2019 I Hand aufs Herz.

12:30 bis 16:00 Uhr	Waldcampus	4. Gesundheitstag "Hand aufs Herz" für
		Studierende und Mitarbeiter*innen der HNEE

Freitag, 24. Mai 2019 I Fair sein. Mensch sein.

19:00 bis 21:30 Uhr	Stadtcampus,	Offene Bühne – Es wahr einmal
	Haus 1, Raum	Offene Bü HNE E berswalde für Naturtalente
	01.001	und Lebenskünstler*innen
		Rückmeldungen für Wortbeiträge bitte bis 13. Mai 2019 an nachhaltigkeitstage@hnee.de.

Das komplette Programm finden Sie unter: www.hnee.de/nht

INTERNATIONALES 19

Paradieswälder im Herzen Europas bedroht – die Urwälder in Rumänien schwinden

as ist nur wenigen bekannt: In der EU gibt es noch große Gebiete mit Urwäldern. Von Menschen unberührte Wälder. Zwei Drittel davon liegen in den Karpaten in Rumänien. Doch die Urwälder sind durch massiven Holzeinschlag bedroht und schrumpfen stetig. Nun, nach meinem Abschluss im Studiengang Regionalentwicklung und Naturschutz arbeite ich zum Schutz dieser Wälder bei der Stiftung EuroNatur für die Kampagne "Save Paradise Forests".

Mein erster Besuch dieser Urwälder mit über 500 Jahre alten Buchen und großen Populationen an Bären, Luchsen und Wölfen war beindruckend und erschütternd zugleich. An einem Tag stand ich in einem wunderschönen alten Wald. Es war so ruhig, dass ich die Regenfront hörte, lange bevor mich die ersten Tropfen trafen. Noch am selben Tag stand ich auf einem brutal in den Urwald geschnittenen Forstweg und hörte die Motorsägen um mich. Und das in einem Natura 2000-Schutzgebiet.

Etwa 100.000 bis 200.000 Hektar Urwald gibt es noch in Rumänien. Eine genaue Zahl ist nicht bekannt. Diese Wälder bestehen aus einzigartigen Ökosystemen und sind extrem artenreich. Große Teile gehören zum UNESCO Weltnaturerbe. Doch Tag für Tag werden sie abgeholzt – sogar in Schutzgebieten wie Nationalparken. Eine große Rolle spielt das staatliche Forstunternehmen Romsilva, das fast alle Nationalparke in Rumänien betreut. Es soll die Wälder schützen, gibt aber viele Flächen zur Abholzung frei und "legalisiert" damit selbst das Abholzen in eigentlich geschützten Gebie-



HNEE-Alumna Janinka Lutze arbeitet als Projektleiterin für verschiedene Projekte bei EuroNatur – so auch an einem Projekt zum Schutz der Urwälder Rumäniens.

ten. Meist wird das Holz zu billigem Brennholz. Teils kaufen es ausländische Firmen und verarbeiten es weiter. Verbraucher*innen wissen meist nicht, dass für ihre Produkte wertvolle Urwälder verschwinden.

Rumänien hat im ersten Halbjahr 2019 die EU-Ratspräsidentschaft inne. In dieser Zeit möchten wir mit unserer rumänischen Partnerorganisation Agent Green verstärkt Druck auf die rumänische Regierung ausüben und das internationale Bewusstsein erhöhen. Vor allem das Abholzen in den Natura 2000-Gebieten widerspricht laut EuroNatur mit Blick auf den Vogelschutz und die FFH-Richtlinie

europäischem Recht. Wir fordern ein Eingreifen der EU-Kommission – ähnlich wie beim Fall des Natura-2000-Gebiets Białowieża in Polen. Wir fordern auch strengere Schutzregelungen und Maßnahmen bei Verstößen sowie Kompensationszahlungen für private Waldbesitzer und eine unabhängige Nationalpark-Verwaltung, die am Schutz der Wälder interessiert ist. Stand: Januar 2019 (jl)

Wenn ihr die Kampagne unterstützen wollt, könnt ihr zum Beispiel unsere Petition unterzeichnen. Weitere Informationen findet ihr hier: www.saveparadiseforests.eu, www.euronatur.org

Europäisch-vietnamesicher Master zur Bioökonomie

as muss sich auf akademischer Ebene verbessern, um mit den Entwicklungen der waldbasierten Bioökonomie Schritt zu halten? Wie macht man Forstwirtschafts-Absolvent*innen fit für einen Bereich, der in Zukunft der Motor für einen wirtschaftlichen Strukturwandel sein wird, an dessen Ende eine Kreislaufwirtschaft steht?

An diesen Fragen arbeitet ein Konsortium aus europäischen und vietnamesischen Lehrenden im Rahmen des EU-Projekts "BioEcoN". Ziel ist ein neues M. Sc. Curriculum, das auf eine nachhaltige, forstbasierte Bioökonomie ausgerichtet ist. Der HNEE-Fachbereich für Wald und Umwelt koordiniert das Projekt und hält dabei Kontakt zu universitären Partner*innen aus Spanien, Finnland und Vietnam. Das Projekt ist in vollem Gange. Das Konsortium hat sich bereits in Deutschland, Finnland und Vietnam getroffen. Verschiedene Stakeholder in Europa und Vietnam zeigen Interesse.

Die neuen Lehrmodule beschäftigen sich mit vielen innovativen, multidisziplinären, technologieorientierten und ökonomischen Themen. Sie spiegeln den breiten Paradigmenwechsel in der Waldwirtschaft wider – von der vorrangigen Holzproduktion hin zu einer Waldwirtschaft, die auch alternative Nutzformen in den Blick nimmt. Zukünftig wird es darauf ankommen, wie sich die gesellschaftlichen Anforderungen an Holz und Bioenergie mit Klima- und

Wasserregulierung, mit Ernährung und Gesundheit sowie mit Landschaftsästhetik und Erholung in Einklang bringen lassen.

Im September möchte das Konsortium die Lehr- und Lernmaterialien zum ersten Mal mit Studierenden testen. Die können sich dazu für eine einwöchige Sommerschule in Vietnam oder Spanien bewerben. Die Studierenden können das BioEcoN-Kursmaterial testen und gleichzeitig ECTS-Punkte für den Abschluss ihres Studienprogramms sammeln. (kb)

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.bioecon.eu sowie bei Prof. Dr. Jan-Peter Mund (jan-peter.mund@hnee.de) und Kevin Beiler (kevin.beiler@hnee.de).

Bis der Sesam in der Pfanne tanzt: Sarah Wiener lehrt Studierenden das Kochen

Im Januar gab die Nachhaltigkeits-Ikone drei Kocheinheiten für Anfänger*innen in der Waldmensa



rei Tage, drei Gerichte und jeweils zwei Stunden Zeit: In ihrem Kochkurs für Anfänger*innen war Sarah Wiener vor allem eines wichtig: die Wertschätzung von Lebensmitteln. "Kochen ist etwas Sinnliches, weil man mit den Händen alles anfassen kann", beschrieb Sarah Wiener ihre Leidenschaft.

Mit ihr gemeinsam kochten die Studierenden bekannte Gerichte wie eine Tomatensoße mit selbst gemachten Nudeln, panierten Fisch mit Beilagen und Eier in verschiedenen Vari-

ationen. Recht einfach, möchte man meinen. Aber nicht selten kamen die Studierenden ganz schön ins Schwitzen. "Es sind alles bekannte Gerichte. Die Zubereitung braucht jedoch viele verschiedene Handgriffe, die nicht allen geläufig sind", sagte die Star-Köchin. Mit ihrem Kochkurs löste sie ein Versprechen ein, das sie als Gastrednerin bei einer Immatrikulationsfeier an der Hochschule gegeben hatte.

Während der drei Kocheinheiten lernten die acht Studierenden aller vier Fachbereiche zum

Beispiel, wann Sesam richtig geröstet ist und dass Zwiebeln vor dem Knoblauch in die Pfanne kommen, weil dieser sonst verbrennt. Zwischendurch fanden die Köche immer wieder Zeit, um über den Umgang mit Lebensmitteln zu sprechen – vom richtigen Anbau bis zum Verwerten ohne Verschwenden. So erfuhren die Studierenden, dass sie die abgeschnittene Porree-Wurzel direkt in die Erde pflanzen können und dass sie Tomatensamen nicht vom Glibber befreien müssen, wenn sie sie zum Trocknen legen. (ab)









Köstlich international

Interkulturelles Buffet

mmer im November richtet die HNEE ein interkulturelles Buffet für alle Hochschulangehörigen aus. Nach Kontinenten geordnet, gibt es in der Waldmensa zahlreiche unterschiedliche Speisen. Studierende bereiten sie im Vorfeld zu.

Im vergangenen Herbst gab es zwei Gänge, weil die Tische und vor allem die Teller für das üppige Angebot gar nicht ausreichten. Der erste Gang waren die Hauptspeisen und anschließend gab es Süßes als Nachspeise. Beides war

nach kurzer Zeit vergriffen. Unter den Gästen waren auch die Kolleg*innen von der Nationalen Forstuniversität der Ukraine (UNFU) in Lviv, ein Forschungspartner der HNEE.

Das interkulturelle Buffet ist eine gemeinsame Veranstaltung des Welcome Center der HNEE und dem Horizonte e.V. Wer sich in diesem Jahr beteiligen möchte und sogar Lust hat, einen kulturellen Beitrag wie Musik beizusteuern, kann sich per E-Mail an welcome@hnee.de wenden. (ab)







Blühende Landschaften im Berliner Stadtteil Lankwitz

HNEE-Alumni Nicolas und Kathrin Bramke schaffen auf 1.000 Quadratmetern eine Oase für Insekten

as tun, wenn es in einer Stadt wie Berlin zu wenig Futter für Wildbienen, Falter, Schwebfliegen, Grabwespen und andere gibt? Genau: Eine Blühwiese anlegen und gleichzeitig ein Vorzeigeobjekt für interaktive Nachbarschaft schaffen.

"Your Little Planet" heißt die Initiative der beiden HNEE-Absolventen Nicolas und Kathrin Bramke, die genau das gemacht haben. Im Berliner Stadtteil Lankwitz haben sie im vergangenen Jahr eine 1.000 Quadratmeter große Blühwiese angelegt und damit das Nahrungsangebot für bestäubende Insekten erhöht. "Wir haben uns dem Problem des Insektensterbens auf einer sehr kleinen Skala angenähert. Aber wir können mit dem Ergebnis Menschen aufklären und informieren", sagt Nicolas Bramke.

Die beiden entwickelten ein Konzept für artenreiche Blühflächen und nutzten dafür eine spezielle Saatmischung aus mehr als 40 verschiedenen Wildkräutern und Stauden. Die



Nicolas und Kathrin Bramke von Your Little Planet

beiden wollten vor allem einheimische, regionale, gefährdete und gebietseigene Pflanzen Berlins verwenden und darauf achten, dass die Arten längere trockenere Phasen vertragen. Damit wollten sie vor allem Bestäuber abseits der Honigbiene unterstützen. Für die Aussaat wählten sie zwei 1.000 Quadratmeter große artenarme und kaum genutzte Rasenflächen im Gemeindepark Lankwitz aus.

Im Rahmen des Projekts "Blühende Kieze – für Bestäuber und Mensch" ist es "Your Little Planet" gelungen, auf den Verlust der Artenvielfalt aufmerksam zu machen und zugleich die Eigeninitiative in der Nachbarschaft zu stärken. Dafür erhielt das Projekt die Plakette "Ort der guten Nachbarschaft". "Es wünschen uns, dass sich andere von der Idee inspirieren lassen. Denn die Umwandlung artenarmer Rasenflächen brauchen wir hektarweise in allen Bundesländern", sagt Kathrin Bramke. Die nächsten 1.000 Quadratmeter sind bereits in diesem Frühjahr dran. (ab)

Wer die Initiative unterstützen möchte, kann sich an info@yourlittleplanet.org wenden. Regelmäßig laden verschiedene Aktionen zum Mitgestalten und Mitmachen ein. Mehr Infos unter www.yourlittleplanet.org

Aus dem Praxissemester: Mit der Drohne im Regenwald

Die IFEM-Studierenden Stefan Reder und Lili Waßermann haben Kronenstrukturen im Regenwald mit einer Drohne analysiert.

Dabei entwickelten sie ein Verfahren, das ohne Sichtkontakt zum Boden Baumhöhen ermitteln kann.

ie können wir die Kronenstruktur im Regenwald analysieren? Mit dieser Frage und einer Drohne im Gepäck reisten die beiden Studierenden im Oktober 2017 nach Tena in Ecuador. Bei 30 Grad, hoher Luftfeuchtigkeit und mit Gummistiefel gegen Schlangenbisse. Ihre Forschungsstation Lisan Yaku liegt auf 680 Metern Höhe an den Andenausläufern und ist nur zu Fuß zu erreichen. Das Gebiet gehört zu einem Teil des Amazonas-Regenwaldes mit extrem hoher Artenvielfalt.

"Es war nicht einfach, die Drohne durch die vielen Kronenschichten zu manövrieren. Bäume in den Tropen sind physiologisch viel komplexer als in Eberswalde" sagt Lilli Waßermann. "Einmal ist uns die Drohne sogar aus 40 Metern abgestürzt." Stefan Reder und Lilli Waßermann mussten sich gut vorbereiten, denn Strom und Internet

hatten sie nur an den Wochenenden und nur in der Stadt. Mit automatisierten Flugplänen nahmen sie mehr als 22.000 Bilder auf. Die Vogelperspektive war wunderschön: überall Baumkronen in verschiedensten Grüntönen,



Mit höchster Konzentration navigieren die beiden Studierenden ihre Drohne durch das dichte Kronendach des ecuadorianischen Regenwaldes

darüber aufsteigende Wolken, dazwischen sich windende Flüsse.

Mit diesen Bildern im Kopf ging es im Dezember 2017 zum Atlantischen Regenwald in das kleine Dorf Tinguá in Rio de Janeiro, Brasilien. In der Umweltbildungsstation Onda Verde setzten die HNEE-Studierenden ihre Arbeit fort. Eine neue Sprache, eine andere Kultur und deutlich weniger Regenwaldgeräusche erwarteten sie hier. In den wenigen Schutzgebieten sind nur noch 8 bis 13 Prozent der Mata Atlântica erhalten. Eines davon ist die Reserva Biológica do Tinguá, wo die Drohne noch einmal zum Einsatz kam. Wegen der hohen Luftfeuchtigkeit beschlug oft die Kameralinse. "Dann mussten wir die Linse im Flug in die Sonne drehen", erzählt Stefan Reder.

Seit ihrer Rückkehr schreiben die Studierenden bei Prof. Dr. Jan-Peter Mund am Fachbereich für Wald und Umwelt ihre Bachelorarbeit über das Projekt. Inzwischen haben sie 3D-Modelle erstellt und statistisch analysiert. "Wir haben eine Lösung gefunden, wie wir Baumhöhen ohne Bodenpunkte ermitteln können", erzählt Stefan Reder stolz. Dieses

innovative Verfahren ergänzt die ermittelten Daten mit einem Oberflächenmodel, das auf Satellitendaten basiert. Die bisher gewonnen Ergebnisse lassen auf einen sehr erfolgreichen Abschluss des Projekts hoffen. (sr)

Mistelausstellung des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg in der Hochschulbibliothek

n der Hochschulbibliothek gibt es seit Jahresbeginn eine Ausstellung über die "Biologie der Mistelarten in Deutschland". Prof. Dr. Thomas Hartmann hat sie für den Botanischen Verein Berlin Brandenburg (BVBB) kuratiert.

In drei Vitrinen zeigt die Ausstellung den Lebenslauf der Mistelpflanze. Ergänzend dazu stellt der BVBB makro- und mikroskopische Präparate sowie Fotos und Zeichnungen von mistelbefallenen Waldkiefern, Weißtannen und verschiedenen Laubbäume aus.

Viele Fragen des Systems "Mistelpflanze – Wirtsgehölz" sind nach wie vor unbeantwortet. Vielleicht regt diese Ausstellung dazu an, den Mistelpflanzen mehr forschende Aufmerksamkeit zu schenken. (ca)



Als deutsche Jugenddelegierte auf einer UN-Konferenz

eben dem sehr bekannten Klimaabkommen gibt es weitere große internationale Umweltabkommen, die auf
dem Erdgipfel in Rio 1992 entstanden sind.
Dazu gehört die UN-Biodiversitätskonvention
(CBD = Convention on Biological Diversity)
zum Schutz der Biodiversität. Sie widmet sich
der Vielfalt von Arten und Lebensräumen und
der genetischen Vielfalt. Alle zwei Jahre findet
die zweiwöchige Vertragsstaatenkonferenz
(COP = Conference of Parties) statt. Sie fasst
neue Beschlüsse und verständigt sich auf die
nächsten Schritte.

Zu diesen großen Veranstaltungen fahren Delegierte aller Unterzeichnerstaaten, der Europäischen Kommission sowie von NGOs, Unternehmen und anderen relevanten Akteur*innen. Immer ist auch eine internationale Jugenddelegation dabei. Die hat bei der CBD sogar ein Rederecht. Die deutschen Jugenddelegierten haben außerdem die Aufgabe, das Thema Biodiversität in Deutschland bekannter zu machen. Dazu haben wir 2018 bei verschiedenen Veranstaltungen Workshops angeboten und Vorträge gehalten. Während

der COP waren wir viel damit beschäftigt, die Verhandlungen zu verfolgen – das sogenannte policy tracking. Außerdem haben wir den GYBN-Stand betreut. GYBN ist das Global Youth Biodiversity Network, das diesmal eine Jugenddelegation aus 30 jungen engagierten Menschen aus aller Welt stellte.

Es war sehr spannend, die Verhandlungen selbst mitzuerleben: zum Beispiel wie 196 Staaten bzw. deren Vertreter*innen die Texte teilweise bis auf das Wort genau diskutieren. Die Beschlüsse behandelten unter anderem marine Diversität oder Schutzgebietsmanagement.

Sehr überrascht hat mich, wie "menschlich" alles abläuft. Manchmal kommen die Vertreter*innen einzelner Staaten einfach nicht mehr mit. Teile des Beschlusstextes müssen wiederholt werden. Die Vertreter*innen machen Witze. Teilweise gingen die Verhandlungen bis in die Morgenstunden – so lange, bis ein Beschluss vorlag, mit dem alle einverstanden waren.

Dadurch werden die Texte aber teilweise abgeschwächt, da alle Entscheidungen im Kon-



Absolventin des Masterstudiengangs Regionalentwicklung und Naturschutz, Janinka Lutze, auf der UN-Klimakonferenz

sens entstehen. So ist auch das Ergebnis dieser COP etwas ernüchternd. Wirkliche Fortschritte oder Zusagen der Staaten gab es kaum.

Umso mehr müssen wir uns alle für den Erhalt unserer Biodiversität einsetzen. Vor allem in Zeiten, in denen meist nur der Klimawandel im Fokus steht. Klimaschutz geht nur mit Biodiversität und umgekehrt!

Wer 2020 die Biodiversitätskonferenz in China besuchen möchte, kann sich Ende des Jahres bei der Naturschutzjugend dafür bewerben. (jl)

Der FSR NaWi singt "Vorhang auf!"

Studierende organisieren Opernabend in Berlin / Fortsetzung für alle HNEE-Angehörigen folgt im Sommersemester

tudium, das ist wohl für jeden eine Zeit, an die man sich ewig erinnern wird. Ein Studium an der HNEE ist für die Meisten noch etwas mehr besonders, denn dieser Ort hat für viele magisch und mystisch. Doch beschlich die Fachschaft Nachhaltige Wirtschaft (NaWi) zu Beginn des letzten Semesters ein – nennen wir es – Bauchgefühl, dass sich ihr kultureller Anspruch nicht nur auf Studenten-Partys beziehen sollte. Schnell und unkompliziert einigten wir uns auf einen kleinen, aber interessanten Workshop für eine kulturelle Aufführung der besonderen Art: die Oper.

Aber warum Oper??? Was hat denn das bitteschön mit der Lehre an der HNEE zu tun!? Ist das nicht eine völlig verstaubte Kunstform für Leute aus gentrifizierten Berliner Vierteln, die abends am liebsten über Börsenkurse und Menuett tanzen diskutieren? Genau diese überteuerten, langatmigen Aufführungen, bei denen man nicht mal seine eigene Muttersprache versteht (von Fremdsprachen mal ganz abgesehen)? Wo Frauen Männer und fünf-



Der Fachschaftsrat NaWi in der Staatsoper Berlin Anfang Februar 2019

zigjährige Teenager spielen? Mit einem Wort: langweilig! Wer will schon eine Figur zwanzig Minuten lang beim Sterben beobachten und dazu expressionistische Klänge ertragen?

Nun gut, zum Glück ist die Fachschaft zurzeit mit einigen Spezialist*innen besetzt, die alle diese Vorurteile widerlegen können.

Berlin bietet dafür eine gute Gelegenheit. Schließlich gibt es hier neben der Staatsoper

mit ihren internationalen Aufführungen noch einige andere Opern-Orte. In den vielen Kiezen tummeln sich zahlreiche kleine Projekte und Aufführungsstätten. Ganz typisch eben für das kulturelle Zentrum Deutschlands. Die beste Gelegenheit für viele, sich dieser Thematik einmal zu nähern. Denn wie es die Spezialist*innen aus der Fachschaft bestätigen: Man wird sehr schnell zum Opern-Fanatiker. Nach nur wenigen Aufführungen und ein paar Hörbeispielen kann man nicht nur das Lied aus der Pizzawerbung einordnen, sondern auch Opernsnobs mit Worten wie Koloratursopran, Modulation und Ouvertüre beeindrucken.

Für alle Interessierten, die erfahren möchten, warum die Oper in absolutem Einklang mit nachhaltiger Lehre und lebenslangem Lernen steht, wird der FSR NaWi im Sommersemester den Workshop wiederholen. Nur so viel sei vorab verraten: Auch diese Abende verwandeln Bühnen in magisch-mystische Orte und Momente ... (fs)

Kontakt: fs-wirtschaft@hnee.de

2 4 RÜCKSEITE

Hätten Sie gedacht, dass ...

ie Mehrheit deutscher Reisender ihre Tickets immer noch ausdrucken, obwohl längst digitale und funktionierende Alternativen zur Papierform existieren? Im Rahmen einer Studie wurden 200 Personen im Alter von 18 bis 65 Jahren befragt. Das Ergebnis: Mehr als zwei Drittel der Befragten entscheiden sich für den Ausdruck der Tickets, anstatt sie digital zu nutzen. 74 Prozent der Befragten drucken ihre Bahntickets, 70 Prozent ihre Flugtickets

und 65 Prozent ihre Fernbustickets aus. Ab einem Alter von 35 Jahren sinkt der Anteil der digitalen Check-ins gewaltig – aus Angst, mobile Geräte könnten im entscheidenden Moment versagen oder die eigenen Daten nicht sicher sein. Der Ausweg: mehr Kommunikation zur Gültigkeit und Sicherheit digitaler Tickets. (jk)

Detaillierter Informationen zur Studie erhalten Sie unter: https://www.hnee.de/E10104.htm

Autor*innen der Studie:

Prof. Dr. Claudia Brözel, Professorin für Tourismusökonomie, Digitale Transformation und Marketing an der HNEE im Studiengang Nachhaltiges Tourismusmanagement (NTM).

www.hnee.de/cbroezel

Thomas Pribbenow M.A., Sozialökonom und aktuell als Senior Researcher bei finleap aktiv Seit 2013 lehrt Herr Pribbenow regelmäßig im Studiengang NTM im Modul Methoden der empirischen Sozialforschung.

Buchtipp: Betriebswirtschaft – Management – Unternehmensführung

achhaltigkeitsmanagement soll Organisationen kontinuierlich nachhaltiger machen. Das Buch "Betriebliche Nachhaltigkeitsleistung messen und steuern" widmet sich dieser komplexen Aufgabe. Neben dem theoretischen Hintergrund bietet es Tools an, die die Nachhaltigkeitsleistung in Unternehmen messen können. Passende Beispiele erklären die Tools besonders praxisnah.



Studierende mit Haupt- und Nebenfach "Betriebliches Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitsmanagement" sowie interessierte Praktikerinnen und Praktiker erhalten einen hervorragenden Überblick über alle relevanten Ansätze.

Die einzelnen Kapitel beleuchten zunächst jedes Themenfeld theoretisch. Dann gehen sie in einen Praxisteil über, in dem Unternehmensvertreterinnen und -vertreter zu Wort kommen. Durch diesen einheitlichen Kapitelaufbau wird das Themenfeld optimal erschlossen. Das Buch ist am 11. März 2019 erschienen und unter www.utb-shop.de erhältlich (ISBN: 9783825247799).



TERMINE

Alle Termine unter www.hnee.de/info und www.hnee.de/hochschulkalender

9. Tag der Sortenvielfalt

12.5.2019, 10 bis 17 Uhr Am Gewächshaus, Forstbotanischer Garten

Zukunftsdialog Ökolandbau Ökolandbau-Tagung zum Thema: Ökologischer Rapsanbau – Erträge sichern und Anbau ausweiten

15. bis 16.5.20179, 13 Uhr auf dem Stadtcampus

15. Sustainability Lecture

16.5.2019, 17.30 Uhr in der Aula auf dem Stadtcampus

Die Veranstaltungsreihe der HNEE schafft Denkraum für die Erörterung aktueller Fragen der nachhaltigen Entwicklung und Gelegenheit zur Vernetzung. Zu Gast ist Prof. Dr. Hendrik von Wehrden, Professor für Quantitative Methoden der Nachhaltigkeitswissenschaft an der Leuphana Universität Lüneburg.

4. Gesundheitstag

"Hand aus Herz"
23.5.2019 auf dem Waldcampus
Im Rahmen der Nachhaltigkeitstage
organisiert die AG Gesunde Hochschule
den 4. Gesundheitstag der HNEE.

Ab 12:30 Uhr gibt es unter dem Motto "Hand aufs Herz" zahlreiche Aktionen und Workshops rund um das Thema Gesundheit. Ein Betriebsarzt der HNEE checkt beispielsweise den Impfausweis. Studierende wie Mitarbeiter*innen können sich aber auch sportlich betätigen und in Turnieren ihr Können unter Beweis stellen. Das komplette Programm gibt's unter

www.hnee.de/gesundheitstag

Langer Tag der StadtNatur

Berlins Naturfestival
25. bis 26.5.2019 in den Prinzessinnengärten in Berlin-Kreuzberg

Jazz in E. – Ein Festival aktueller Musik 29.5. bis 1.6.2019 auf dem Marktplatz oder im Paul-Wunderlich-Haus www.facebook.com/jazzine

Tag der offenen Tür an der HNEE 15.6.2019, 11 bis 16 Uhr Campusfest am Abend ab 18 Uhr www.hnee.de/offen

FinE 2019 - Das Fest in Eberswalde 15.6.2018, 10.30 bis 1 Uhr www.eberswalde.de

56. Choriner Musiksommer

22.6. bis 25.8.2019 im Kloster Chorin

www.kloster-chorin.info/Choriner-Musiksommer

2. Öko-Feldtage 2019

3. bis 4.7.2019 in Grebenstein

European EFITT Masterclass on eTourism

2. bis 6.9.2019 an der Modul University Wien Weitere Infos unter

https://www.ifitt.org/master-2019/

PurPur

11. bis 26.7.2019 Konzerte und Filme. Open Air.

Forstbotanischer Garten

Immatrikulationsfeier

26.9.2019 Haus Schwärzetal

Im Anschluss lädt der Bürgermeister zu Freibier und Spritzkuchen auf dem Marktplatz ein.